

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

St. Moritz Am Wochenende fiel der Startschuss für die erste Ausgabe des Musik- und Live-Art-Festivals «Manufactura Engiadina». Das Rahmenprogramm gestalten lokale Musiker und Künstler. **Seite 8**

Chasa Puntota Il concept da protecziun da la Dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol s'ha verificà. Sco cha'l directer Roland Weber manzuna, nun haja dat ingüns cas d'infeziun cul coronavirus. **Pagina 6**

Ausstellung Das Bergeller Talmuseum in der Ciäsa Granda von Stampa zeigt in diesem Sommer eine umfassende Werkschau des Bergeller Künstlers Bruno Ritter aus 45 Schaffensjahren. **Seite 11**

Glück im Überfluss



Sauberes, qualitativ einwandfreies Wasser aus dem Wasserhahn trinken zu können wie hier in Ardez, ist mehr denn je ein Privileg.

Foto: Jon Duschletta

Neues Leben für die Reithalle

Vielleicht wird das Corona-Jahr 2020 zum Glücksjahr für die Reithalle. Der St. Moritzer Gemeindevorstand nimmt das Heft in die Hand.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit über zehn Jahren macht sich die Gemeinde St. Moritz Gedanken über die künftige Nutzung der Reithalle. Verschiedenste Ideen standen schon im Raum. Sie reichten vom Abbruch des historischen Gebäudes samt Neubau eines Kongresszentrums bis hin zur Minimalisierung mit multifunktionaler Nutzung als Kulturzentrum (Reithalle Futura). Alle diese Projektideen versandeten. Nachdem aber in den letzten zwei Jahren die für den Reitsport geschlossene Reithalle punktuell wieder für vereinzelte Anlässe genutzt wurde, erwachte das Interesse an ihrer Zukunft wieder. Veranstalter wie Giovanni Netzer, Intendant des Origen Festival cultural, oder aktuell Jan Schultz, Intendant des Engadin Festivals, lobten die einzigartige Atmosphäre sowie die herausragende Akustik der Reithalle. Ein grösseres Publikum konnte sich an der 1.-August-Feier 2019 der Gemeinde St. Moritz ein konkretes Bild von den Qualitäten machen. Inzwischen ist es für den Gemeindevorstand klar, dass das historische Gebäude eine zentrale Bedeutung haben soll: als Begegnungsort von Gästen und Einheimischen, wobei man sich noch viele Optionen offenhalten will.

Seite 3

Auch zehn Jahre, nachdem die UN das Recht auf Wasser zu einem Menschenrecht wie Bildung oder freie Meinungsäusserung erklärt hat, kämpfen weltweit immer noch 800 Millionen Menschen Tag für Tag um den Zugang zu sauberem Wasser.

Hierzulande längst ein unreflektiertes, weil gewohntes Privileg, ent-

scheidet in vielen anderen Ländern dieser Erde allein die Verfügbarkeit von Wasser und seine Zugänglichkeit über Leben und Tod. Und das täglich. Aber die Verfügbarkeit von sauberem Wasser ist nur die eine Seite dieser schmutzigen, weil menschengemachten Situation. Die andere traurige Seite ist die Tatsache, dass zweieinhalb Milliarden

Menschen keinen Zugang zu sanitären Anlagen haben und ihr Abwasser nicht ableiten können.

Zum Vergleich: Laut der UN zählt die Weltbevölkerung aktuell rund 7,8 Milliarden Menschen, und jedes Jahr kommen rund 78 Millionen dazu. Erst 1960 knackte die Anzahl Weltbürger die Drei-Milliarden-Grenze. Gründe genug, mit

dem Bündner Wasserbotschafter Ernst Bromeis die aktuelle Lage rund um das Menschenrecht auf Wasser zu erörtern, auf die letzten zehn Jahre zurückzublicken, um herauszufinden, woran es liegt, dass auch nach dieser Zeit die Situation, obschon einiges passiert, für die Betroffenen nicht wirklich besser geworden ist. (jd) **Seite 3**

Wechsel an den Gemeindegipfeln

Oberengadin Mit Pontresina, Samedan und Sils suchen drei grössere Oberengadiner Gemeinden neue Präsidenten. Bereits auf den 1. Juli vollzogen wurde der Wechsel in Bregaglia. Mit Anna Giacometti, Martin Aebli, Jon Fadri Huder und Christian Meuli geht viel Exekutivverfahren verloren. Die vier haben zusammen knapp ein halbes Jahrhundert Jahre als Gemeindepräsidenten gewirkt. Die Nachfolger werden in den nächsten Wochen bestimmt. (rs) **Seite 9**

Brückenschlag zwischen Ost und West

Ardez Am Samstag fand die Eröffnung des temporären Pop-up-Art-Parcours «Shifting» statt. Für drei Wochen bepielen die Initianten Karin Seiz und Urs Meile von der gleichnamigen Kunstgalerie mit Standorten in Luzern, Peking und Ardez den Dorfkern ebendieser Unterengadiner Fraktion. Namhafte, weitem bekannte Künstlerinnen und Künstler treffen hier auf junge Kunstschaffende, die es in den meisten Fällen noch zu entdecken gilt. Neben dem halbprivaten Rahmen der Galerie Urs Meile Ardez sind die zahlreichen, interdisziplinären Werke in verschiedenen, meist privaten und ansonsten nicht zugänglichen Räumlichkeiten ausgestellt. Mit spannenden Gegensätzen: Beispielsweise, wenn Porzellan und Bambus auf einen alten, ausgedienten Stall treffen. (jd) **Seite 5**

Discussiun a regard il sviamaint

Sta. Maria Sonda passada ha gnü lö üna dieta a Sta. Maria in Val Müstair per discuter la problematica dal trafic tras cumün. Ün cumün cun üna via stretta ingio cha duos autos nu's pon cruschar ed ingio cha'l chaminar tras cumün es privlus. Las radunanzas dal 1997 e dal 2013 vaivan decis da favorisar üna soluziun cun ün sviamaint al süd dal cumün. A la dieta vaivan invidà il Parc da natüra Biosfera Val Müstair insembel culla Protecziun da la Patria Engiadina e vals dal süd. Davo üna spassgiada tras cumün s'han chattats ils preschaints illa chasa da scoula a Sta. Maria ingio chi han gnü lö referats e la discussiun cun experts, rapreschantants d'uffizis e da pertocs. Dürant la stagium ota passan fin 4500 veiculs al di tras Sta. Maria e quai nun es per blers plü supportabel. (fmr/bcs) **Pagina 7**

Eleccziuns a Valsot ed in Val Müstair

Presidi cumünal Dürant il mais settember han lö las elecziuns cumünalas a Valsot ed in Val Müstair. A Valsot candidescha Victor Peer per la terza perioda d'uffizi sco capo cumünal. Quai vuol dir ch'el es daspö ot ons in uffizi. Tenor la constituziun dal cumün da Valsot daschaiva il capo cumünal restar dudesch ons in uffizi ed ils commembers da la suprananza cumünala ot ons. La fin da gün ha revais la populaziun da Valsot la constituziun cumünala ed aboli la limitaziun dal temp d'uffizi. L'elecziun a Valsot ha lö als 18 settember. Als 27 settember elegia eir la populaziun dal cumün da Val Müstair ün president o üna presidenta cumünala. A disposiziun as mettan Rico Lamprecht (president cumünal in carica) e Gabriella Binkert Becchetti (vicepresidenta actuala). Quist duel electoral va fingià illa quarta runda. (nba) **Pagina 7**

Erfolgreiches Engadin Festival 2020

Oberengadin Das Engadin Festival 2020 ist Geschichte. Es verklung mit einem lauschigen Konzert auf der Pontresiner Taiswald-Bühne. Die Organisatoren ziehen eine positive Bilanz und Lehren aus der diesjährigen »Corona«-Ausgabe. So habe sich das Schutzkonzept einschliesslich «Seating» offenbar bewährt. Zudem sei mit der St. Moritzer Reithalle eine Konzerthalle gefunden worden, auf die man künftig nicht mehr verzichten wolle, sagt Intendant Jan Schultz. Und schliesslich soll die Idee der Konzertmatinee künftig in die Programmgestaltung einfließen. Die frühen Nachmittagskonzerte hätten auch ein junges Publikum gefunden. Diesem Umstand will man bereits 2021 zur Feier des 80. Geburtstags des Engadin Festivals gebührend Rechnung tragen. (mcj) **Seite 8**





Pontresina

Quartierplan Gianotti / Sporthotel Einleitung Quartierplanverfahren

Auf Antrag einzelner Grundeigentümer beabsichtigt der Gemeindevorstand gemäss Beschluss vom 4. August 2020 den Quartierplan Gianotti / Sporthotel vom 10. Januar 2012 anzupassen und dafür ein Quartierplanverfahren einzuleiten. Gestützt auf Art. 53 des kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) und Art. 16 ff. der kantonalen Raumplanungsverordnung (KRVO) wird diese Absicht wie folgt bekanntgegeben:

- Das Quartierplangebiet umfasst die Grundstücke Nr. 1771, 1772, 1773, 1797, 1798, 1799, 1800, 1802, 2203 und 2592.
- Der Plan mit den Grenzen des Quartierplangebiets kann während der öffentlichen Auflage auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
- Der Quartierplan hat insbesondere folgenden Zweck:
 - Ergänzung der Baufelder B (Grundstück Nr. 1798) und F (Grundstück Nr. 1802) mit zusätzlicher Dachterrassennutzung
 - Ergänzung auf Grundstück Nr. 2592 mit neuem Baufeld für die bestehende «Fonduehütte» inklusive Nutzungstransport von Grundstück Nr. 1802
 - Aufhebung der öffentlichen Parkplätze an der Via da la Staziun
 - Aktualisierung sämtlicher Quartierplanunterlagen
 - Regelung der Planungskosten
- Einsprachen gegen die beabsichtigte Einleitung des Quartierplanverfahrens sind innert 30 Tagen seit Publikationsdatum schriftlich und begründet dem Gemeindevorstand zu richten.

Pontresina, 11. August 2020
Gemeindevorstand Pontresina



Zernez

Dumonda da fabrica 2020-091.000

Patrun da fabrica
EE-Energia Engiadina, Bagnera 171, 7550 Scuol

Proget da fabrica
integrar staziun da transfuormaziun il chasin no. 72 a Lavin

Lö
Baselgias, Lavin

Parcella
3008

Zona
Per edifizis ed implants publics

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, 11.08.2020
La suprastanza cumünala



Die Zeitung von vorletzter Woche lesen ohne im Altpapier zu wühlen? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

Cellokonzert hoch vier in Zuoz

Es gehört zu jeder Sommersaison in Zuoz, dass die «Freunde von San Luzi» unter der Ägide der nimmermüden Organisatorin Nina Hauri besondere Konzerte veranstalten.

So auch am letzten Donnerstag mit dem Konzert eines einmaligen Cello-Quartetts, bestehend aus der Cellistin Konstanze von Gutzeit und den drei Cellisten Jaka Stadler, Andreas Kipp und Samuel Lutzker aus bekannten deutschen Sinfonieorchestern, die – man höre und staune – das erste Mal in dieser Besetzung miteinander musizierten.

Das Quartett faszinierte mit einem gross angelegten variierten Programm, das von Mozart bis Piazzolla reichte. Der besonderen «Corona-Maskensituation» entsprechend, spielten die vier Virtuosen zum Auftakt schmunzelnd die Ouvertüre von Verdis «Un ballo in maschera». Was man in Folge zu hören und auch zu sehen bekam, war ausserordentlich. Ein fein in sich abgestimmtes Ensemble mit eigener Dynamik bis ins Körperliche, ein harmonisches Miteinander – alle vier Persönlichkeiten in ständigem Austausch der Stimmlagen – und intonationsmässig auf hoher Stufe ineinander webend, ja zeitweise zusammen fast abhebend, nicht mehr ganz von dieser Welt.

Dieses Zusammenspiel war so intensiv, dass das Ensemble die klangliche Realität der Zuozener Kirche San Luzi zeitweise etwas überspielte – man hätte sich da und dort ein wirkliches «piano» gewünscht. Das verzieh man aber den hochkarätigen Interpreten, welche lautere Spielfreude und mitreisende Klangwellen ins Publikum zauberten.



Das Cello-Quartett begeisterte mit Werken von Mozart bis Piazzolla.

Foto: Nina Hauri

Die packende Art ihrer Mozart-Oper-Ouvertüre, welche Mozarts Dramatik wie selten gehört ins Licht rückte, Jacques Offenbachs originales Quartett für vier Violoncelli – ein Wurf der besonderen Klasse – und über eine imaginative, ausdrucksstarke Komposition des bekannten Cellisten Popper wurde das gebannt zuhörende Publikum zu Debussys «Clair de lune» geleitet – eine Meisterleistung im Arrangement für dieses Ensemble.

Unglaublicher Stimmumfang

Von einem Cello-Ensemble erwartet man in erster Linie vier Bass-Instrumente, die zusammen männerchorartig ausgewogene berührende Harmonien in tiefer Lage spielen. Die hier gelebten Bearbeitungen liessen jedoch

sehr oft die Atmosphäre eines Streichquartetts aufkommen. Ein Streichquartett mit ganz eigenartiger, in diesem Kirchenraum besonders verinnerlicht zu erlebender Klangfarbe. Das Cello hat einen unglaublichen Stimmumfang, der nicht nur in den bekannten Cellokonzerten genutzt wird, sondern gerade in dieser orchestralen Viererbesetzung Unvergleichliches zutage bringt.

Der sorgfältig eingeführte zweite Teil des Konzertabends war neueren Musikstilen gewidmet. Zunächst waren es Szenen aus der Jazzmusik, welche sich nahtlos an Debussy anschlossen. Hervorragend ausgefeilt gespielt wirkten diese Stücke teilweise fast akademisch, um nicht zu sagen, zu korrekt. Die feinen Rückungen in Sherwins «Nightingale...» waren schon unglaublich intonations-

sicher, da war das akademische Element wieder voll am Platz. Leicht und lichthaft, aber nicht minder ausdrucksstark, klang es in den schlagerartigen Liedkompositionen von Frederick Loewe und Theo Mackeben, welche in solch ernst genommener Spielweise zu echten Perlen wurden.

Krönender Abschluss

Einen wahrhaft krönenden Abschluss brachten die vier Künstlerpersönlichkeiten in zwei cellistisch nachgefühlten Kompositionen von Astor Piazzolla. Unvergesslich die Flageolett-Einstimmung im «Libertango», aber auch die perkussiv-rhythmischen Elemente und das einmalige Abgestimmtsein in diesen recht komplexen rhythmischen Piazzolla-Prozessen. Peter Appenzeller

Kleines Cup-Wunder in Celerina

Am Sonntag stand für den FC Celerina die erste Runde des Schweizer Cups an. Empfangen wurde der Zweitligist FC Rorschach-Goldach. Die Engadiner schafften eine kleine Sensation und bezwangen den zwei Ligen höher klassierten Gast im Elfmeterschiessen.

Die favorisierten Gäste vom Bodensee übernahmen sofort das Spieldiktat und setzten sich in der Platzhälfte des FC Celerina fest. Es gelang ihnen allerdings nicht, sich bis in den Strafraum zu kombinieren. Celerina stand sehr kompakt und liess dem Gegner praktisch kein Durchkommen. Nach einer knappen Spielviertelstunde schaltete Pedro Perei-

ra nach einem Ballgewinn schnell um und zwang den Rorschacher Torwart mit einem platzierten Schuss in den Winkel zu einer ersten Parade. Erstmals merkten die Gastgeber, dass in diesem Spiel vielleicht sogar etwas drin liegt. Zwar waren sie noch immer grösstenteils mit Abwehrarbeit beschäftigt, setzten dennoch hin und wieder Ausrufezeichen wie etwa Carlos Tejo, der mit einem satten Volley nach 30 Minuten das Tor nur knapp verpasste. Das Spiel war weiter hart umkämpft. Der FC Rorschach-Goldach kam jeweils bis zwanzig Meter vor das Celeriner Tor, konnte dort gegen die FCC-Defensive aber wenig bewirken. Einzig durch Standards wurde es vor dem Goal von Diego Carrajo jeweils gefährlich. In der 41. Minute konnten die Gäste dann auch nach einem Eckball profitieren. Den ersten Schuss von der Sechszehnergrenze konnte Carrajo noch parieren, den Ab-

praller brachte der Rorschacher Stürmer dann aber im Tor unter. Die Celeriner liessen die Köpfe nicht hängen. Im Gegenteil: Quasi mit dem Pausenpiff luchste Jeronimo Simmerbacher nach gutem Pressing dem Abwehrspieler den Ball ab und lupfte ihn über den FCRC-Goalie ins Netz zum Ausgleich.

Nach dem Seitenwechsel ging es im gleichen Stil weiter. Die Rorschacher liefen an, gefährliche Möglichkeiten vermochte der Celeriner Abwehrblock jedoch stets zu verhindern. Nur die Zweikämpfe wurden nach dem Pausentee etwas härter geführt. Der Unparteiische hatte alle Hände voll zu tun und stellte nach einer knappen Spielstunde einen Rorschacher Spieler wegen Nachtretens vom Platz. Die Gäste behielten weiterhin die Oberhand, kamen aber kaum mehr in den Celeriner Strafraum. Einen Weitschuss konnte Goalie Carrajo abwehren. Danach piff der Schieds-

richter die Partie ab und es ging ins Elfmeterschiessen über. Für den FCC übernahmen Andre Magalhaes, Tomas Ferreira, Renato Fonseca, Gregor Steiner und Jeronimo Simmermacher die Verantwortung. Sie verwandelten allesamt souverän. Und weil Goalie Carrajo den zweiten Elfer der Rorschacher hielt, gelang dem FC Celerina das kleine Cup-Wunder. Er schaltet den oberklassigen FC Rorschach-Goldach aus und erreicht damit die nächste Runde des Schweizer Cups, wo der FC Eschlikon (4. Liga) wartet. Trainer Carlos Amado zeigte sich nach dem Spiel sehr zufrieden mit seinen Spielern und sprach von einer kämpferisch und mental sehr reifen Mannschaftsleistung. (Einges.)

FC Celerina: Diego Carrajo, Aitor Echehipia, Gregor Steiner, Tomas Ferreira, Gian Dilmien, Jeronimo Simmermacher, Andre Magalhaes, Manuel Bertogg, Pedro Pereira, Carlos Tejo, Tobias Moreno, Renato Fonseca, Kilian Steiner, Patrick Barros, Moreno Triulzi, Kryeziu Altin, Andri Sutter.

Veranstaltungen

Konzert mit Barock-Hackbrett

Samedan Am Freitag, 14. August um 20.30 Uhr findet im Gemeindegrosssaal Samedan ein Konzert mit Franziska Fleischhandlerl, Salterio (Barock-Hackbrett) und ein Vortrag von Andras Bodoky zur Geschichte des Hackbretts in der Schweiz statt.

Das Salterio war hauptsächlich im 18. Jahrhundert eine in Italien und Spanien verbreitete Kastenzither, deren Saiten entweder gezupft oder geschlagen wurden. Fleischhandlerl widmet sich seit vielen Jahren der Erforschung ihres Instruments in den Bereichen der alten und der zeitgenös-

sischen Musik. Sie brachte rund 30 für sie geschriebene Kompositionen zur Uraufführung, unter anderem von György Kurtág.

Fleischhandlerl spielt ein historisches Salterio, das von Michele Barbi 1725 in Rom gebaut wurde. In ihrer Doktorarbeit an der Universität Leiden beschäftigt sie sich mit der Geschichte, der Stimmung und den Spieltechniken des italienischen Salterio. (Einges.)

www.chesaplanta.ch

Sommerkonzert

Silvaplana Am Freitag, 14. August um 20.30 Uhr findet in der evangelischen Dorfkirche in Silvaplana ein festliches Sommerkonzert statt.

Die Konzertorganistin Sonja Betten wird Werke von J. S. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy und Ch. H. Rinck spielen. Mit stimmungsvollen Gedanken von Pfarrer Urs Zanger werden die Musikstücke umrahmt.

Sonja Betten ist Organistin, Musikpädagogin und Preisträgerin internationaler Orgelwettbewerbe und wird sehr geschätzt für ihre grosse Musikalität. (Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Aboservice:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Hat Wasser eine Seele?

Seit zehn Jahren gilt das «Recht auf Wasser» als erklärtes Menschenrecht der Vereinten Nationen. Wasserbotschafter Ernst Bromeis aber fordert, man müsse die Wahrnehmung ändern und das «Recht» als «Pflicht» betrachten. Nur so liesse sich die prekäre Situation der globalen Wasserkrise im Ansatz ändern.

JON DUSCHLETTA

Es gehe in keiner Art und Weise darum, Menschenrechte gegeneinander auszuspielen, sagt Ernst Bromeis, Grenzschwimmer und Graubündens Wasserbotschafter. Trotzdem ist er froh, dass das «Recht auf Wasser» innerhalb der Vereinten Nationen (UN) mittlerweile unter die ersten zehn vordringlichsten Rechte der Menschheit vorgedrungen ist.

Angesichts von rund 800 Millionen Menschen, die weltweit immer noch keinen garantierten Zugang zu sauberem Wasser haben und tagtäglich darum kämpfen müssen (siehe Front), dürfte dieses Menschenrecht aus Sicht Bromeis durchaus auch ganz zuoberst auf der Gewichtungsskala stehen. «Trotzdem», gibt er sich pragmatisch, «darf man auch nicht vergessen, dass in absoluten Zahlen gemessen, auf der Welt noch nie so viel Wohlstand geherrscht hat wie heute.»

Im Netzwerk der Menschenrechte

Das «Recht auf Wasser» ist deshalb so wichtig, weil es «eng verknüpft ist mit anderen Menschenrechten. Ohne Wasser keinen Frieden, ohne Frieden keine Bildung», beginnt Bromeis ein Beispiel, welches sich beliebig fortsetzen liesse. Immerhin würden sich seit ein paar Jahren Entwicklungen bemerkbar machen, dahingehend, dass staatliche Organisationen etwas Abstand von der bis anhin praktizierten, monopolistischen Denkweise nehmen und Projektkooperationen mit privatwirtschaftlichen Unternehmen eingehen. Beispielsweise, wenn die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA mit dem Industrieunternehmen Georg Fischer projektbezogen zusammenspannt.



Wasserbotschafter Ernst Bromeis am Lai da la Scotta auf der Flüela Passhöhe.

Foto: Jon Duschletta

Positiv auch, dass die Zeit vorbei ist, «als der Weisse kam, als Sponsor auftrat, irgendwo in Afrika einen Brunnen baute und wieder verschwand.» Heute sei die Mitwirkung der Betroffenen von zentraler Bedeutung für den Erfolg der meisten Hilfsprojekte, so Bromeis. Dies nicht zuletzt dank neueren Instrumenten wie Mikrokrediten und anderen.

Der aktuellen Weltlage und der politischen Strömungen geschuldet, könne der Wandel aber eigentlich nur von der Basis her eingeläutet werden. «Wichtig ist dabei jeder einzelne kleine Schritt, begonnen, wo überhaupt möglich und als basisdemokratische Struktur implementiert, bei Wahlen, der freien Entscheidungsmöglichkeit und über die freie Meinungsäusserung – selbst auch ein deklariertes Menschenrecht.

Als eine langfristig negative Entwicklung sieht Ernst Bromeis hingegen das schier ungebremste Wachstum der

grossen Städte, wo sich immer mehr Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben ansiedeln und ohne Intention entsprechend Druck auf die städtische Infrastruktur ausüben würden. «Schon der Gelehrte Leonardo Da Vinci hat zu seiner Zeit erkannt, dass Städte nur in Verbindung mit Wasser funktionieren», so Bromeis.

Falsch verstandenes Wasserschloss

Eben zurück von den italienischen Dolomiten, wo Ernst Bromeis ein Referat zu seinem Lebenswerk «Das blaue Wunder» hielt, kritisiert er Aussagen wie «Graubünden sei das Wasserschloss Europas» oder «Wasser, das blaue Gold». Bezeichnungen, die nicht stimmen und im falschen Zusammenhang gebraucht würden. «Ein Wasserschloss – beispielsweise im Bereich der Wasserenergie – ist ein menschengemachtes Konstrukt. Graubünden ist, wenn über-

haupt, dann die Quelle Europas», so Bromeis, «einfach nur ein Glück und ein Geschenk der Natur und kein wirtschaftliches Gut.»

Philosophisch betrachtet, sollte sich der moderne Mensch laut Bromeis wieder auf die Wertsetzungen seiner Vorfahren besinnen und auf deren Gabe, die naturgemäss gegebenen Ressourcen als solche zu erkennen und entsprechend mit ihnen umzugehen. «Während der Industrialisierung wurde aus Quellen ein Rohstoff und Wasser wurde ökonomisiert. Auch wenn wir darin immer noch das «Blaue Gold» sehen, so geht es nicht darum, Wasser zu vermarkten – meisterhaft umgesetzt von der Mineralwasserindustrie – sondern Wasser als Gut, als Quelle des Lebens zu sehen, als Geschenk der Natur.»

Und hier schlägt Wasserbotschafter Ernst Bromeis wieder die Brücke zum

«Recht auf Wasser» und seine Forderung, aus Recht eine Pflicht zu machen: «Weil wir in Graubünden dieses Geschenk haben, stehen wir auch in der Pflicht, dieses Gut mit anderen zu teilen.» Eine Einsicht, die ihm im letzten Jahr in Sibirien einmal mehr so richtig vor Augen geführt wurde, als er den Baikalsee durchschwimmen wollte und sein Vorhaben nach zehn Tagen aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Da wurde er nämlich von einem Einheimischen gefragt, ob Wasser für ihn eine Seele habe. «Diese für die dortige Bevölkerung absolut selbstverständliche Frage haben wir uns hier im Engadin oder im Kanton Graubünden noch nie gestellt.» Weshalb nicht? «Weil Wasser hier weniger natürliches Gut als vielmehr eine wirtschaftliche Grösse ist.»

www.dasblauwunder.ch

Neuer Anlauf für die Reithalle

Die St. Moritzer Reithalle soll endlich saniert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Der Gemeindevorstand startet die Suche nach dem besten Projekt.

MARIE-CLAIRE JUR

Christian Jott Jenny, St. Moritzer Gemeindevorstand, gibt unumwunden zu: «Ich bin froh, dass das Projekt Reithalle nach so vielen Jahren endlich ins Rollen kommt.» Mit «Rollen» ist konkret die Ausschreibung zur Sanierung und Neunutzung der Reithalle gemeint, welche die Gemeinde St. Moritz am 23. Juli publik machte. Im Rahmen eines sogenannten selektiven Planungsverfahren werden Planungsleistungen in den Fachbereichen Architektur und Bauingenieurwesen gesucht. Mit anderen Worten: Gesucht werden für ein zweistufiges Selektionsverfahren Planungsteams, auch in Form von Arbeitsgemeinschaften, welche die bestmögliche Nutzungs- und Gestaltungsvariante für die Reithalle vorgeben können. Nach der Präqualifikation sollen in einer zweiten Phase

mindestens drei bis höchstens sechs Teams zur Einreichung eines konkreten Angebots eingeladen werden. Eines soll dann zum detaillierten Projekt vertieft und realisiert werden. Die erneuerte Reithalle soll möglichst bald, sprich per Winter 2024/25, in Betrieb gehen. So jedenfalls hat es die nichtständige Bau- und Planungskommission Reithalle vorgesehen, welcher der St. Moritzer Gemeindevorstand vorsteht.

Schützenswerte Holzkonstruktion

Im 35 Seiten dicken Pflichtenheft ist präzisiert, mit welchen Zielen, Erwartungen und Auflagen diese Ausschreibung verknüpft ist und an welche Verfahrensschritte sich die interessierten Teams zu halten haben. Und die Sanierung und Neunutzung der Reithalle ist ganz offensichtlich kein Pappentier. Denn die im Jahre 1910 gebaute Reithalle wird als ein kommunal schützenswertes Kulturobjekt eingestuft.

Besonders die frei tragende Hallenkonstruktion mit ihrem markanten Dach genießt Schutzstatus. Die erforderliche Sanierung soll auf alle Fälle die historische Qualität der Konstruktion erhalten. Nicht denkmal-



Nicht nur die Form des Dachs ist einzigartig, auch die darunterliegende tragende Holzkonstruktion: Die sanierungsbedürftige St. Moritzer Reithalle soll bald einer neuen Nutzung zugeführt werden. Foto: Marie-Claire Jur

geschützt ist hingegen der Annexbau mit den früheren Stallungen. Dieser kann saniert oder rückgebaut werden. Grundsätzlich gilt, dass das von Nicolaus Hartmann junior erstellte und seit 2013 nicht mehr für den Reitsport genutzte Gebäude wieder öffentlich zugänglich und vorzugsweise für Kulturveranstaltungen genutzt werden soll. Die Planungs- und Architekturteams müssen zudem vor Augen haben, dass der St. Moritzer Gemeindevorstand der-

zeit ein kommunales Leitbildes ausarbeitet, welches im Gebiet «Ludains» einen «Begegnungsort für Freizeit, Erholung, Sport und Kultur» vorsieht. In diesem soll die Reithalle eine wichtige Funktion als Ort der Begegnung für die ortsansässige Bevölkerung und Gäste einnehmen.

Machbarkeitsstudie wird gefordert

Die Reithallenkommission hat zudem einen ganzen Katalog an möglichen

Nutzungsideen zusammengetragen. Diese provisorischen Ideen sind durch das beauftragte Planungsteam unter Beizug der notwendigen Spezialisten auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen. Die Liste reicht vom Wochen- und Weihnachtsmarkt über eine Bike-Halle bis hin zum Kino- und Kongressstandort und Raum für Konzerte und Gemeindeversammlungen. Erwünscht ist für diesen Standort auch ein Gastronomieangebot, aber nur in beschränktem Mass für Apéro-Empfänge. Für grössere Anlässe soll ein externes Catering sorgen.

Das Verfahren soll zügig abgewickelt werden, dies ist dem Zeitplan zu entnehmen: Die Einreichung der Bewerbungen muss bis 24. August erfolgen, der Entscheid des Gemeindevorstands über die Präqualifikation ist für Mitte September 2020 geplant. Der Versand der Unterlagen an diejenigen Teams, welche in die engere Wahl kommen, erfolgt Anfang Oktober. Bis Mitte November haben diese Zeit, ihr Angebot einzureichen. Bereits in der ersten Dezemberwoche will der Gemeindevorstand das Planungsteam, welches ein detailliertes Projekt für die Reithalle ausarbeiten wird, bestimmt haben.

Die mobile Prüfstation der TCS Sektion Zürich in Graubünden!



TCS
Sektion Graubünden

Für TCS-Mitglieder reduzierte **PREISE!**

FAHRZEUGKONTROLLEN 2020

Scuol Mo, 17. – Mi, 19. August
Plazza da la Staziun

Montag, 17. August	15:00–17:00
Dienstag, 18. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Mittwoch, 19. August	08:00–11:45

Celerina Do, 20. – Sa, 22. August
Parkplatz Bergbahnen

Donnerstag, 20. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Freitag, 21. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Samstag, 22. August	08:00–11:45

Tests:

	KOSTEN für	
	TCS-Mitglieder	Nichtmitglieder
• TCS-Sicherheitstest	CHF 20.00	CHF 80.00
• TCS-Occasionstest	CHF 150.00	CHF 240.00

WICHTIG für beide Tests:
Teilnahme nur möglich mit **Voranmeldung!**



Anmeldung und weitere Informationen:
Tel. 058 827 17 17
verkehrssicherheit@tcs.ch
tcsgr.ch

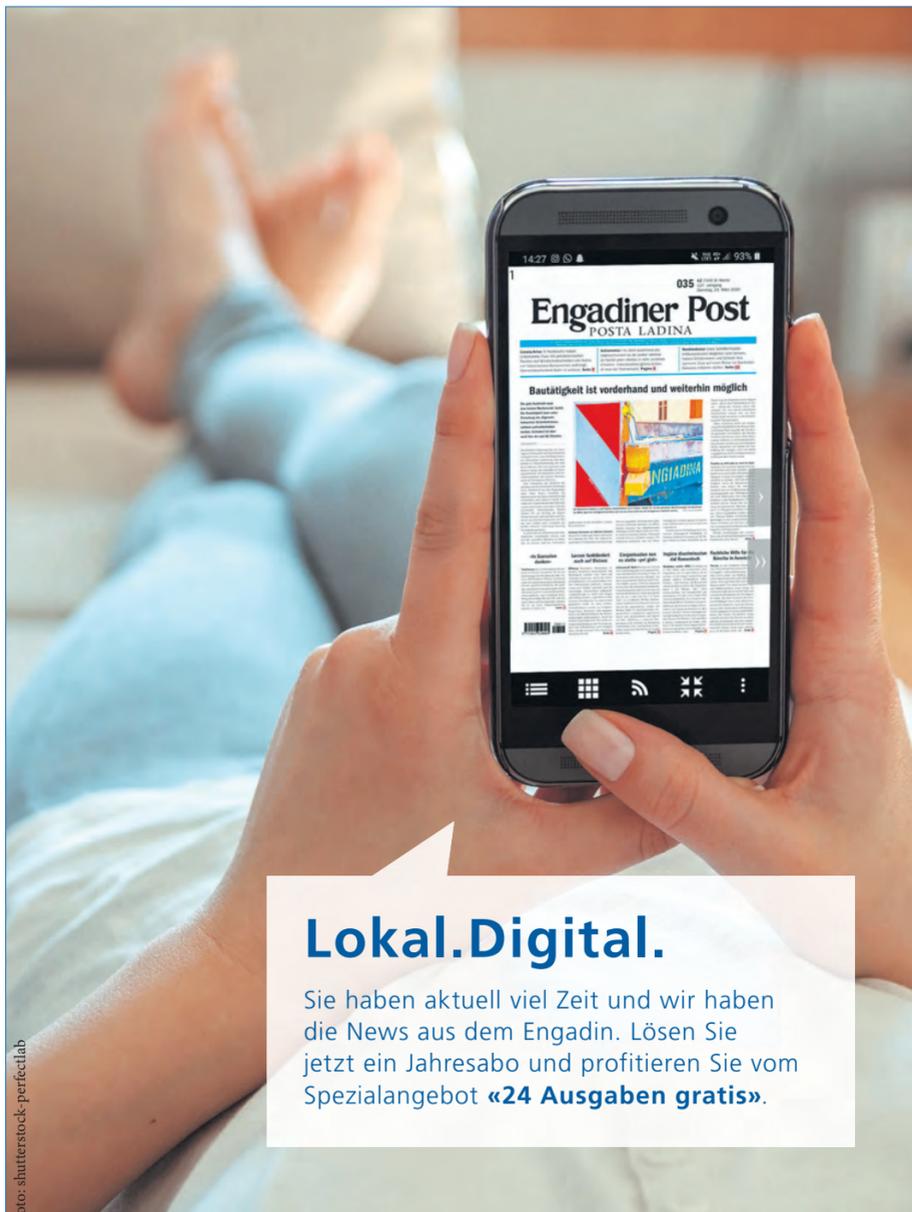



Für die Wintersaison 2020/21 suchen wir ab Dezember

SERVICEMITARBEITER/IN
BARMAID
CHEF DE PARTIE W/M

Wir freuen uns auf die Bewerbungsunterlagen!
an info@palue.ch
Für mehr Informationen auch gerne anrufen:
081 838 95 95
Kontaktperson: Susanne Baur

Hotel Palü, Via da Bernina 17, CH - 7504 Pontresina
web: www.palue.ch
*mail: info@palue.ch *Telefon: +41 81 838 95 95



Lokal.Digital.

Sie haben aktuell viel Zeit und wir haben die News aus dem Engadin. Lösen Sie jetzt ein Jahresabo und profitieren Sie vom Spezialangebot **«24 Ausgaben gratis»**.

Bestellung: Tel. 081 837 90 80 | www.engadinerpost.ch/abo

SWISS MOUNTAIN FILM FESTIVAL

10-15 / 8 / 2020

Pontresina - Engadin



TICKETS ERHÄLTICH AUF SWISSMOUNTAINFILMFESTIVAL.COM ODER AN DER ABENDKASSE

FOTOWETTBEWERB

Thema «Gipfel»

EINSENDESCHLUSS: 16. AUGUST 2020
INFOS: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen & gewinnen!



Die Welt zu Gast im Dorf

Der erstmalig durchgeführte, temporäre Pop-up Art-Parcours «Shifting» bespielt bis Ende August verschiedene Gebäude im historischen Dorfkern von Ardez. Der Besucherandrang am Samstag zur Eröffnung hat gezeigt, dass die Initianten Urs Meile und Karin Seiz den Nerv der Zeit getroffen haben.

JON DUSCHLETTA

Im beschaulichen Ardez ist Dichtestress ein Fremdwort. Hier bevölkern, statistisch gesehen, gerade mal sieben Einwohner einen Quadratkilometer. Das ist in Luzern anders und erst recht in Beijing. Trotzdem verbindet etwas diese drei Orte – Ardez, die historische 425-Seelen-Fraktion der Gemeinde Scuol, die Leuchtenstadt Luzern und die 21-Millionen-Metropole und Hauptstadt Chinas, Peking – nämlich die Galerie Urs Meile.

Vor zehn Jahren haben Galerist Urs Meile, dessen Sohn René und Meiles Frau Karin Seiz in Ardez ein stattliches Engadinerhaus erworben, dieses vom Unterengadiner Architekten Duri Vital umbauen lassen und nach und nach zu ihrem Rückzugsort gemacht. Die Galerie Urs Meile, eben mit den Standorten Luzern, Beijing und Ardez, hat sich, Karin Seiz, auf chinesische und schweizerische Künstler spezialisiert und vereint die grossen Namen der internationalen Kunstszene ebenso wie auch – und dies bevorzugt und mit System – junge, entdeckenswerte Künstlerinnen und Künstler.

Ortspezifisches Experiment

Die kleine, seit Jahren stillgelegte Ardezer Käserei gab Karin Seiz und Urs Meile den Anstoss, darüber nachzudenken,

was sich mit einem solchen ungenutzten Raum anstellen liesse. «Wir haben nach einer spannenden Form gesucht, die Käserei zu bespielen. Daraus hat sich dann die Idee entwickelt, den Ort mit einzubeziehen.» Entstanden ist ein temporärer Pop-up-Art-Parcours, der für drei Wochen interdisziplinäre Kunst in verschiedenen, normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Lokalitäten zeigt und sich «Shifting», Verschiebung, nennt.

Für Karin Seiz schliesst sich mit der erfolgten Umsetzung ein Kreis: «Weil

wir mit den Kunstwerken an einen bestimmten Ort gehen, können Besucherinnen und Besucher diesen Ort und damit gleichermaßen auch die Ortschaft selbst, Ardez, entdecken.» Ein spontanes, mutiges und ortsspezifisches Experiment, welches vom Grossandrang zur Eröffnung am Samstag mehr als nur Bestätigung erhielt. ««Shifting» ist ein erster Versuch, ins Dorf zu gehen und zu schauen, was von da zurückkommt», so Seiz.

Viel, dass sei hier verraten: Beispielsweise chinesisches Porzellan von Ai Wei-

wei im ausgedienten Tierstall, Mirko Baselgias moosbewachsenes Greinaboot im finsternen Steinkeller, Badell-Sarbachs aufgeblasene, lilafarbene Riesenmama im Heustall, Madlaina Lys schwebende Rauminstallation im leer geräumten Zimmer, Hu Qingyans stählerne «Idiots» in der vormaligen Chascharia oder Tobias Rehbergers Neonlicht-Installation in einem engen, dunklen Hof, einer Cuort.

Brücke zwischen Ost und West

Sie wollen eine kulturelle Brücke schlagen zwischen China und Europa, sagt

Karin Seiz zur Ausrichtung der Kunstgalerie Urs Meile. Die Brücke ist seit Samstag bis ins Unterengadin gespannt, gut möglich deshalb, dass diese Hommage an Ardez, den Rückzugsort von Urs Meile und Karin Seiz, nicht die erste und letzte ihrer Art ist.

Der temporäre Pop-up-Art-Parcours in verschiedenen Lokalitäten in Ardez dauert bis zum 29. August und ist jeweils mittwochs bis samstags von 15.00 bis 18.00 Uhr frei zugänglich oder nach Vereinbarung über Karin Seiz via ardez@galeriursmeile.com oder Telefon 076 320 24 43. www.galeriursmeile.com.



Blick ins Atelier-Wohnhaus Curuna des Zürcher Künstlers Mayo Bucher. Im Hintergrund eines seiner unbetitelten Werke in Mischtechnik mit Collage, Malerei und Pigmentdruck. Mit der «EngadinOnline»-App gibt es weitere Eindrücke des Art-Parcours durch Ardez.

Fotos: Jon Duschletta



Galerist Urs Meile im Gespräch mit einem Besucher des Art-Parcours «Shifting». Eine Rauminstallation der Laviner Künstlerin Madlaina Lys und «Defiant», ein Kleid aus einer Performance von Nezaket Ekici (von links).



Mirko Baselgias «Greinaboot» im Keller der Chasa Plazetta 67, Rebekka Steiger und ihr Werk «béngdok» im Brölet 45 und Ai Weiweis «Bamboo and Porcelain» im ausgedienten Stall der Chasa Crusch 118 (von links).

Occurrenzias per daplü vita in cumün

La Pro Tarasp ha il böt da promover la convivenza. L'organisaziun less promover la relaziun tanter indigens e giasts ed organisar arrandschamaints per manar vita in cumün.

Davo cha las ses fracziuns sun integradas politicamaing i'l cumün da Scuol cun s-chars 5000 abitants, s'han svilupadas organisaziuns pitschnas illas fracziuns chi prouvan d'ameglrar la convivenza. La Pro Tarasp es üna societä chi ha il böt da promover la convivenza e sviluppa e realisescha novas ideas per ün cumün vivaint. La Pro Tarasp ha per mera d'ameglrar la promozion dal turissem e da la cultura. Ella s'ingascha eir per la chüra d'ün bel purtret dal cumün e da la cuntrada. Per realisar las activitats servan las entradas dals commembers sco eir donaziuns e sponsurs.

Tarasp ha blera gleud plü veglia

Cun quai cha a Tarasp viva vieplü gleud plü veglia, vaiva la scoula difficultats da surviver. Üna decisiun importanta es statta l'introduziun d'üna zona da fabrica a Curtin culla pussibilitä da fabricar cun predschs da terrain pajabels. Intant stan duos chasas cun abitaziuns d'aigina proprietä ed abitaziuns da fittar e duos chasas privatas. Quist fat ha gnü per consequenza chi vivan hoz a Curtin ün pèr famiglias cun uffants chi han manà sang nouv illa fracziun. Uschè han ils respunsabels da la societä Pro Tarasp, culla presidenta Regula Mosca, drizzà üna charta d'infuormaziun a lur commembers. Ün'acziun chi dess ameglrar la convivenza es üna «Foodbox» chi ha pisserà d'ürant l'inviern pro'l runal da skis per ün pa vita. Cun quella s'haja sport bavrondas e mangiativas per famiglias cun uffants chi impredan ad ir culs skis pro'l runal a



Las fracziuns Fontana e Sparsels davent dal Mot da la crusch.

fotografia: Benedict Stecher

Fontana. La box es uossa eir averta d'instà sülla piazza da la butia a Tarasp ed as nomna Tavolina.

Plazza da giovar a Fontana

Tanter la Tavolina ed il Lai da Tarasp as rechatta la piazza da giovar per uffants chi'd es gnüda adattada cun novas

sportas ed es fich bain visitada. Üna inventarisaziun insembel cul respunsabel svilupader d'economia e turissem dal cumün da Scuol, Niculin Meyer, e rapreschantants dal cumün ha gnü lö. Uossa as spetta ils resultats da quist inscunter. La Via dals nanins vain dovra diligiaintamaing ed üna chaista

d'infuormaziun a Vulpera ed a Fontana dan tschögns per giasts chi visiteschan Tarasp. Eir il Chastè da Tarasp es bain visità e bivnantescha ün public internaziunal chi'd es satisfat da la sporta unica. Per realisar la Magia d'Advent s'esa in tschercha dad agüdants. Ün concert per uffants e l'arrandschamaint

«Ün cumün resuna» da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair sun dvantats victimas dal coronavirus. La festa dals nanins a Tarasp ha lö als 13 october.

(fmr/bcs)

Pro la prosma radunanza generala vain elet nouv la supranza da la Societä Pro Tarasp. Interessats per üna carica sun invidats da s'annunzar.

Las mascrinas sun obligatoricas

Dürant eivnas nun han abitants da dmuras d'attempats pudü retschaiver visitas. La Dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol es statta schaniada dal coronavirus.

La gestiun da la Dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol es gnüda integrada al principi da l'on 2019 in quella dal Center da sandà Engiadina Bassa. L'on passà s'haja festagià la renovaziun e l'ingrondimaint dals stabilimaints e dals contuorns. E quist on han las abitantas e'ls abitants stuvü desister d'ürant diversas eivnas da lur visitas.

Chamonninas per far la visita

Tenor Roland Weber chi maina a Scuol la Dmura d'attempats Chasa Puntota haja dat d'ürant ils ultims mais differents fasas. «Las prümas duos eivnas sainza visitadurs d'eiran amo in uorden, davó mancaiva quai a nossa gleud.» I s'ha lura reagi cun metter a disposiziun ils apparats bsögnaivels per comunicar per videochat. E plü tard s'haja installà las chamonninas per retschaiver als confamiliars. «Quistas chasinas sun amo adüna in funcziun e sun l'unic lö ingio cha las visitas nu ston portar la mascrina», declerà'l. Hoz das-chan las visitas darcheu entrar illa dmura. «Ellas ston as registrar e portar la mascrina ed pon as strateger



Gruppas da chant e da musica han procurà per tratagnimaint pels abitants da la Dmura Chasa Puntota d'ürant il lockdown.

fotografia: Flurin Andry

illa cafeteria o i'ls locals d'inscunter.» Visitas illas stanzas dals abitants sun be admissas exepziunmaing. «Quai chi manca il plü ferm als abitants sun

las brancladas ed il dar il man», uschè il directer.

Intant sun eir svanidas las saivs davant l'entrada da la dmura. «Las abitan-

tas e'ls abitants das-chan darcheu ir ora a spass, pon ir in cumün o far visitas, però in resguardond las reglas d'igiene e da distanza», disch Roland Weber. Dü-

rant il temp dal lockdown e per evitar infeziuns cul coronavirus d'eiran gnüdas installadas duos saivs intuorn la piazza cul bügl, cun duos meters distanza l'üna da l'otra. In ün ulteriur pass s'haja lura ingrondi il spazi per ir a spass fin pro'l parkegi davant chasa. Plünavant s'haja realisà sül prä al vest da la dmura üna senda chi resta eir davó la pandemia dal coronavirus. «I'ls ultims mais vaina regularmaing survgni visitas da gruppas e persunas chi han procurà cun lur musica e chant per tratagnimaint», constata Weber.

Tuots cun mascrinas

Illa Chasa Puntota sto ün e minchün portar la mascrina. Per Roland Weber üna situaziun chi til fa ün pa fastidi: «I manca simplamaing üna part da la fatscha ed i nu's cugnuescha per part na subit la persuna.» E lapro nu's vezza neir na la mimica. Tenor Weber ston ils impiegats inavant respettar dadour la Dmura d'attempats Puntota las prescripziuns d'igiene e da distanza da la Confederaziun. Sco cha'l directer manzuna nun haja dat pro els in l'instituziun ingüns cas d'infeziun cul coronavirus e neir na ingüns mortoris. «Eu sun fich cuntaint cha nus eschan restats schaniats d'üna infeziun, pustüt schi's sa quant svelto cha'l virus as dera.» Las masüras da protecziun illa Dmura Chasa Puntota restan, uschè Weber, in vigur fin al mumaint chi dà üna vaccinaziun cunter il coronavirus.

(fmr/afi)

La «situaziun da trafic a Sta. Maria es inacceptabla»

Fingia daspö decennis spetta la populaziun da Sta. Maria in Val Müstair sün üna soluziun da trafic perdürabla. La situaziun actuala tras las strettüras da la via tras cumün es privlusa.

Illas fracziuns dal cumün da Val Müstair cun Tschier, Fuldera e Valchava es la situaziun dal trafic sün via scholt pel böen da la populaziun. Per Müstair s'haja chattà üna soluziun chi satisfä, però a Sta. Maria s'esa daspö ons ed onnors in tschercha d'üna soluziun perdürabla. La via tras Sta. Maria es per part uschè stretta, cha duos autos nu pon cruchar e pels peduns ün schachin cumbinà cun grond privel. Implü as bada cha eir la substanza da la via e da las chasas patischa. I's tratta d'üna fracziun cun ün purtret da cumün d'importanza naziunala ISOS. Da l'on 1997 vaiva la radunanza cumünala da Sta. Maria decis da vulair sviar il cumün vers süd. In lügl dal 2013 vaiva l'Uffizi chantunal da construziun bassa (UCB) preschantà al suveran da Val Müstair il proget per ün sviamaint. Cunter quel haja dat gronda opposiziun, però il suveran ha decis cun 195 cunter 41 vuschs da s'ingasar inavant per ün sviamaint al süd da quel.

Dieta davart il center da Sta. Maria
Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair insembel culla Protecziun da la Patria Engiadina e vals dal süd han organisà in sonda passada üna dieta per discuter la problematica e per chattar soluziuns chi amegldreschan la situaziun actuala. Ils partecipants s'han chattats pro la posta a Sta. Maria e sun chaminats tras



In tscherts mumaints blocca il trafic tras Sta. Maria in Val Müstair cumplettaing.

fotografia: Benedict Stecher

cumün fin pro la chasa da scoula ingio chi ha gnü lö la dieta. Ils experts chi han discus davart la problematica sun stats: Reto Knuchel, indschegner chantunal da l'Uffizi da construziun bassa, Monika Imhof Dorn da la suprastanza svizra da la Protecziun da la patria, Simon Berger da la Chüra da monumaints dal Grischun e Hermann Knoflacher, professor da Vienna per plansaziuns da trafic.

Cun infuormaziun e cun resalvas
La dieta ha manà David Spinnler dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair. «Nus vain da decider davart ot progets da sviamaints in Grischun e priorisain

in prüma lingia quels ingio cha cuosts e nüz sun evidaints», ha dit Knuchel: «Il böt il plü important es da schliger il cumün cun 270 abitants dal trafic da passagi cun sias emissiuns e cun fin 4500 veiculs al di illa stagiun ota. Nus vain elavurà duos variantas per ün eventual sviamaint.» La prüma cun ün sviamaint al süd dal cumün cun cuosts da var 20 milliuns francs e la seguonda suot terra cun ün tunnel cun cuosts da 50-60 milliuns francs. Per Knuchel sarà quista varianta utopia. Per rivar ün pass inavant sto, tenor el, la populaziun da Val Müstair muosar culur per üna posiziun impegnativa e sperar ch'ingün nu fetscha recuors, lura as pudessa far la

procedura d'exposiziun in avuost dal 2021.

Interess da la protecziun da la patria
Sco cha Monika Imhof Dorn ha dit, s'interessa eir la protecziun da la patria pels problems da Sta. Maria: «Nus lain cha la glieud po viver in chasas veglias ed in cumüns in möd agreabel per cha las structures d'ün cumün possan surviver. Scha la glieud patischa, lura patischa eir l'ambiant.» Sco cumün d'importanza naziunala ISOS esa tenor ella important da proteger il purtret dal cumün per las generaziuns futuras. Ella s'ha dumondada perchè cha a Sta. Maria nun es introdüt tempo 30. Simon

Berger ha dit cha Sta. Maria saja adüna fingia stat ün cumün chi haja vivü dal trafic e da glieud dal passagi. «Eir la fuorma da crusch deriva dal trafic e per nus esa d'importanza d'incleger il cumün eir da la vart istorica.» Avant la discussiun ha prelet Spinnler üna charta culla posiziun da Raimund Rodewald da la Fundaziun Landschaftsschutz Schweiz chi's vaiva s-chüsà: Quel es cunter ün sviamaint e schi nu dà otras pussibilitats, sco per exaimpel cun amplas, chi reglan il trafic schi preferiss Rodewald üna terza varianta cun ün sviamaint nan da Valchava e cun ün bratsch chi maina in cumün ingio cha la via es plü largia. (fmr/bcs)

Duos candidats pel presidi cumünal

Als 27 settember elegia la populaziun dal cumün da Val Müstair il president cumünal. A disposiziun als mettan Rico Lamprecht, sco president cumünal in carica, e Gabriella Binkert Becchetti, sco vicepresidente actuala.

NICOLÒ BASS

Fin als 31 lügl han pudü s'annunzchar ils candidats in scrit pels posts illas autoritads cumünalas dal cumün da Val Müstair. Quels candidats chi s'han annunzchats a temp vegnan lura eir resguardats sülla glista uffiziala da candidats chi vain scumpartida culla documainta d'elecziun. La tscherna dal president o da la presidenta cumünala ha lö als 27 settember 2020. Miss a disposiziun s'han duos candidats: il president cumünal actual Rico Lamprecht (pbd) e la vicepresidente actuala Gabriella Binkert Becchetti (svp). Quai nun es la prüma jada cha Rico Lamprecht e Gabriella Binkert Becchetti candideschon ün cunter tschel. Fingia trais jadas (duos jadas tschernas Grond cussagl ed üna jada elecziun dal president cumünal) es Binkert Becchetti restada culs mans vöds e Rico Lamprecht ha guadagnà la cuorsa electorala. Uschè cha eir quista jada prevezza Gabriella Binkert Becchetti üna revantscha da la luotta electorala.

Revantscha da la luotta electorala
Rico Lamprecht presidescha il cumün da Val Müstair daspö bod quatter ons. Daspö quist temp ha el svilupà insembel culla suprastanza cumünala il



Rico Lamprecht (pbd, president cumünal in carica) e Gabriella Binkert Becchetti (svp, vicepresidente actuala) candideschon pel presidi cumünal dal cumün da Val Müstair.

fotografias: mad

plan da master 2025. «Quist plan ha pussibilità da stabilisar la biosfera, da dar üna visiun ed üna strategia per l'avegnir e da sviluppar progets persistentes in Val Müstair», disch il president cumünal in carica. El perseguitescha la visiun chi'd es definida i'l plan da master, nempe da davantar cul cumün da Val Müstair, il lö plü attractiv e persistent illas Alps. «Mia motivaziun es da pudair eir ils prossems quatter ons sviluppar inavant la Val Müstair in quista direcziun e da rivar uschè plü daspera co pussibel a nossa visiun», declera Rico Lamprecht.

Gabriella Binkert Becchetti vuol promover il svilup economic in Val Müstair, per exaimpel culla realisaziun dals progets La Sassa, Minschuns e l'Alp Sprella chi sun sün buna via. Tenor ella sun quists progets fich importants pel svilup economic e per spordscher a la giuventüna üna perspectiva in Val Müstair. Da realisar esa tenor ella eir plü svelto pussibel il sviamaint da Sta. Maria:

«La situaziun a Sta. Maria es davantada ils ultims ons insuportabla. Nus vain decis dal 2013 cleramaing pel sviamaint e fin hoz nu s'haja amo chattà üna soluziun culs paurs chi perdessan terrain cultivà.» Sco presidenta cumünala nun acceptess ella plü ingüens retardimaints. Cha'l Chantun saja planisader ed haja eir la cumpetenza per adattamaints. Uorden voul far Gabriella Binkert Becchetti eir ill'administraziun cumünala. «Il cumün da Val Müstair ha pers ils ultims ons differents buns lavuraints cumünals e cun quai es i a perder eir bler savair. Meis böt es perquai da motivar ils collavuratuors, da tils inscuntrar cun stima e da s-chaffir quietezza», declera la candidata pel presidi cumünal ed agiundscha cha buns collavuratuors sajan la fundamainta da mincha firma ed uschè eir dal cumün.

Quatter candidats novs

Ün eventual seguond scrutin per la tscherna dal president o da la pre-

sidenta cumünala dal cumün da Val Müstair ha lö als 18 october. Als 8 november han lura lö las elecziuns da la suprastanza cumünala, dals commembers da la cumischiun sindicatoria, dals commembers dal cussagl da scoula e da la cumischiun da fabrica. Dals ses commembers da la suprastanza cumünala vöglian continuar be duos, nempe Daniel Pitsch e Hansjörg Weber. Fin la fin

Victor Peer vuol restar capo da Valsot

Elecziuns Als 18 settember han lö las elecziuns cumünalas dal cumün da Valsot. Il capo cumünal actual, Victor Peer da Ramosch, as metta a disposiziun per ün ulterier temp d'uffizi. Quai füss sia seguonda reelecziun, quai voul dir ch'el es ot ons in uffizi sco capo cumünal da Valsot. Fingia la fin da gün ha la populaziun da Valsot decis in radunanza cumünala d'abolir la limita dal temp d'uf-

da lügl sun gnüdas annunzchadas las candidaturas novas dad Annelise Albertin, Rinaldo Lechthaler, Guido Mittner e Patrick Wegmann. Uschè cha sülla glista uffiziala figureschan intant ses candidats per ses posts chi sun d'occupar in suprastanza cumünala. Na plü a disposiziun as mettan Gian Duri Conrad, Roman Federspiel (gnü tschernü ultimamaing ill'administraziun cumünala), Aldo Rodigari e Gabriella Binkert Becchetti chi candidescha sco presidenta cumünala.

Pel cussagl da scoula (quatter commembers) candideschon ses persunas: Cornelia Kuntner-Florin (fin quà), Tamara Melcher Tschennett (fin quà), Aldo Rodigari (fin quà), Susanne Morf-Horn (nouv), David Spinnler (nouv) e Stephanie Ulayayi-Albertin. Pella cumischiun da fabrica chi exista eir da quatter commembers, candideschon intant trais candidats: Curdin Bott (fin quà), Arno Forrer (fin quà) e Corsin Canclini (nouv). Per la cumischiun da gestiun (trais commembers) candidescha unicamaing Isidor Sepp. Ün eventual seguond scrutin ha lö als 29 november.

www.cdvm.ch

fizi illa constituziun cumünala. Quella prevezzaiva fin uossa, cha'ls commembers da la suprastanza cumünala pudavian restar ot ons in uffizi ed il capo cumünal dafatta dudesch ons. Uschè cha cun o sainza limitaziun dal temp d'uffizi, dascha candidar Victor Peer per sia terza perioda sco capo cumünal da Valsot. Cuntracandidats nu sun fin uossa cuntschaints ingüens. (nba)

«Das Festival mit lokaler DNA»

Dieses Wochenende feierte das Pilotprojekt Manufactura Engiadina seine Premiere. Das Festival wartet mit einem abwechslungsreichen Programm auf, darunter Theater- und Tanzdarbietungen, Live Paintings und Musik-Acts mit lokalen Kulturschaffenden.

DENISE KLEY

Diverse Outdoor-Bühnen in St. Moritz sind während der nächsten drei August-Wochen Schauplatz von Liveacts. Den Auftakt machte Schriftstellerin Romana Ganzoni am Samstagnachmittag in der Baracca mit einer Lesung. Abends begeisterte der Feuerkünstler und Lichtmagier Thomas Reich das Baracca-Publikum. Am Sonntag gaben die romanischsprachige Musikcombo Sara Bigna, Curdin und Domenic Janett ein Konzert auf der Hauserterrasse.

Junges Zielpublikum

Mit-Initiator Mic Schneider erklärt, wie die Idee zu diesem Live-Pop-up-Festival entstand: «Während das Jazzfestival eher das ältere Publikum anspricht, wollen wir den Nachwuchskünstlern eine Bühne bieten und ein jüngeres Publikum ansprechen. Ausserdem geht es darum, die hier ansässigen Künstler zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten. Wir haben im Engadin so viele Menschen mit Talent. Wir schaffen sozusagen ein Festival mit lokaler DNA – daher auch der Name Manufactura Engiadina.» Mic Schneider erklärt, welche Vorteile für die Nachwuchskünstler entstehen: «Manufactura Engiadina ist auch als Talentschmiede gedacht. Neben der Bühne, die wir den Jungen bieten, ver-

binden wir die Künstler untereinander und kreieren Synergien, die sich als wertvoll erweisen können.»

Live Paintings

Kooperiert wurde mit St. Moritz Tourismus, welche auch die Infrastruktur, Bühnen und Marketingkanäle zur Verfügung stellte. Zu der Kooperation gehört auch, dass bildende Künstler und Designer während der kommenden Wochenenden auf dem Gelände der Lakeside-Bühne in Open-Air-Ateliers ihr Ta-

lent offenbaren. Für Interessierte besteht die Chance, den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Dort entstehen Kunstwerke zu den Themen Natur, Sport und Lifestyle. Durch ein Public Voting wird entschieden, welches Motiv das zukünftige Sommerposter von St. Moritz ziert.

Die Finanzierung wurde teilweise von St. Moritz Tourismus übernommen, jedoch arbeitete das OK-Team ehrenamtlich. Die Initiatoren stellen klar, dass der finanzielle Aspekt

im Hintergrund steht. Schneider sagt dazu: «Zuerst müssen wir geben, bevor wir nehmen. Wir sind sehr dankbar, dass St. Moritz Tourismus und Christian J. Jenny uns so tatkräftig unterstützt haben.»

Freier Eintritt

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist kostenlos. Das OK-Team hofft, darauf, dass das Festival Anklang findet und daraus eine langfristige Veranstaltungsserie wird, welche die

nächsten Jahre wieder stattfindet. Mic Schneider, Claudia Aerni und Virginia Fleming sind sich einig: «Der Traum wäre natürlich, dass es auch eine Winter-Edition gibt. Aber jetzt freuen wir uns erstmal auf die kommenden Wochen. Wir sind gespannt, wie das Festival ankommt und wie es dann weitergeht.»

Das Programm und weitere Informationen unter: www.manufacturaengiadina.com/



Die Initiatoren Virginia Fleming, Mic Schneider und Claudia Aerni.

Foto: Denise Kley

Stimmiger Abschluss eines «Corona»-Festivals

Eine Woche nur dauerte das Engadin Festival, aber es bot ein intensives Konzertprogramm, das sein Publikum fand.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Engadin Festival 2020 war ein Besonderes, da das Coronavirus direkten Einfluss auf die Programmgestaltung hatte. Am Sonntag ging eine intensive Konzertwoche zu Ende – mit dem Auftritt des Duo Hack und der Violinistin Anna Naomi Schultz auf der Pontresiner Taiswald-Bühne. Man hätte sich kaum einen stimmigeren und versöhnlicheren Abschluss vorstellen können: Im Licht der Spätnachmittags-sonne unter Arven und Lärchen sitzen, einem ganz leichten Lüftchen ausgesetzt sein und einem Ludwig-van-Beethoven-Programm lauschen. Fast schon paradiesische Verhältnisse für ein Konzerterlebnis, das sich rund 80 Personen nicht entgehen lassen wollten. In diesem verträumten Ambiente wurde die Sonate für Klavier und Violine Nr. 5 in F-Dur op. 24 gespielt, die sogenannte Frühlingssonate, gefolgt von der Sonate für Violoncello und Klavier in C-Dur op. 102 Nr. 1. Zum krönenden Abschluss wurde das Klaviertrio D-Dur op. 70 Nr. 1 gegeben, wegen seines zweiten langsamen Satzes «Geistertrio» genannt, dem die drei Musikerinnen mit ihrer Interpretation der schwebenden Klänge wirklich etwas Gespenstisches verliehen. Aber auch die Frühlingssonate vermittelte Gefüh-

le, jene einer Aufbruchstimmung, wie sie eine knospende und spriessende Natur suggeriert. «Es war wunderschön, die Frühlingssonate an diesem Ort spielen zu können. Der Anfang hat richtig hierhin gepasst, ich konnte wirklich zeigen, was ich fühle», sagte Geigerin Anna Naomi Schultz nach dem Konzert. Die erst 16-jährige Musikerin strebt eine Solistenkarriere an und bezeichnete das

Konzert im Taiswald als eines der schönsten Open-Air-Konzerte, das sie bisher spielen durfte. «Das Publikum war sehr ruhig und hörte bewusst zu. Das merkt man als Ausführende. Hier gab's überhaupt kein Gerede.»

Nachmittagskonzerte kommen an

Angetan vom Schlusskonzert war auch Engadin-Festival-Intendant Jan Schultz.

Im Rückblick auf die ganze Festivalwoche hält er fest: «Ich bin sehr zufrieden, wie es gelaufen ist.» Da er nicht hat voraussagen können, ob die Leute kommen würden oder nicht, ob sie Angst vor einer Corona-Ansteckung haben würden oder nicht, habe er mit einem Riesenerfolg oder mit einem totalen Misserfolg gerechnet. Glücklicherweise sei Ersteres eingetreten. Das eigene



Lauschiges Plätzchen, verträumte Atmosphäre: Auf der Konzertbühne im Taiswald wurden die letzten Takte des Engadin Festivals 2020 gespielt.

Foto: Marie-Claire Jur

Schutzkonzept habe einwandfrei funktioniert, aber auch sonst habe man einige Lehren aus dieser Festivalausgabe ziehen können, bilanziert Schultz. Beispielsweise, dass es machbar sei, zwei Mal das gleiche Konzerte an einem Tag durchzuführen. Es sei zwar anstrengend für die Musizierenden, könne aber als Corona-Notfallszenario umgesetzt werden, sagt Schultz. Zudem habe sich gezeigt, dass die Nachmittagskonzerte von 17.00 Uhr auch von vielen Kindern und Jugendlichen besucht wurden. «Für mich ein klares Zeichen, dass wir diese frühen Konzerte unbedingt beibehalten müssen.» Un erwartet gut war für den Festival-Intendanten auch die Akustik im Rondo. «Die Akustik hat sich für ein Klavierkonzert als hervorragend erwiesen, was ich nicht erwartet hatte. Und auch die Organisation durch das Hotel Saratz war tadellos.»

Super Programm für 2021 in Sicht

Mit Zuversicht blickt Schultz ins kommende Jahr, an dem das Engadin Festival seinen 80. Geburtstag feiern wird. Zum Konzertprogramm kann Schultz noch nicht viel sagen, lediglich, dass es ein ganz Spezielles werden wird. Wenn Corona nicht dazwischenfunkelt, wird das Engadin Festival 2021 vom 31. Juli bis 14. August dauern. Und wenn möglich, wird die St. Moritzer Reithalle, inzwischen der Lieblingskonzertort von Schultz, wieder Aufführungsort sein, genauso wie die Oberengadiner Barockkirchen.

www.engadinfestival.ch

Ein halbes Jahrhundert Präsidenten-Erfahrung weg

Anna Giacometti ist bereits zurückgetreten, Martin Aebli, Jon Fadri Huder und Christian Meuli folgen Ende Jahr: In den Gemeindepräsidien der Region Maloja kommt es zu grossen Wechseln. In Pontresina gibt es auch im Vorstand viele Rochaden.

RETO STIFEL

16 Jahre lang war Martin Aebli Gemeindepräsident von Pontresina. Ende Jahr ist Schluss, auch wenn er für zwei weitere Amtsperioden kandidieren könnte. Dass er nach so vielen Jahren in der Exekutive politmüde ist, verneint Aebli. Die Gemeinde sei sehr gut aufgestellt, und er habe die Chance erhalten, quasi zu seinen Wurzeln im Bauwesen zurückzukehren und noch einmal etwas Neues anzupacken. Aebli wird Projektleiter und Bauherrenberater der Firma Eco Alpin AG, eine Tochterfirma der Caprez Ingenieure AG. «Es war nicht ein Entscheid gegen die Politik, sondern einer, den ich für mich persönlich getroffen habe.»

Zwölf Jahre lang war Christian Meuli Silser Gemeindepräsident, Ende Jahr ist Schluss – wegen der Amtszeitbeschränkung. In Sils ist das Gemeindepräsidium ein Nebenamt, Meuli arbeitet in einer Kaderfunktion bei einer Grossbank. Einen speziellen Weg schlägt Jon Fadri Huder ein. Er war acht Jahre lang Gemeindepräsident von Samdan, Ende Jahr tritt er zurück, möchte aber Gemeindepräsident bleiben. Er kandidiert für diese Stelle in der St. Galler Gemeinde Ebnat-Kappel. Bereits nicht mehr im Amt ist Anna Giacometti. Sie stand zehn Jahre lang der Gemeinde Bregaglia vor, wurde letztes Jahr überraschend in den Nationalrat gewählt und hat sich entschieden, das Amt auf den 1. Juli wegen der zeitlichen Belastung abzugeben. Ihr Antrag auf eine Pensumskürzung war abgelehnt worden.

«Wissen geht nicht verloren»

Aebli, Huder Giacometti und Meuli bringen zusammen ein knappes halbes Jahrhundert an Erfahrung als Gemeindepräsidenten mit und noch viel mehr, wenn ihre anderen politischen



Anna Giacometti (Bregaglia) ist bereits zurückgetreten, Martin Aebli, Pontresina, Christian Meuli, Sils und Jon Fadri Huder, Samedan (von links oben nach rechts unten) stellen ihr Amt als Gemeindepräsidenten Ende Jahr zur Verfügung.



Fotos: Jon Duschletta, Daniel Zaugg und Reto Stifel

Ämter in der Gemeinde auch dazugezählt würden. Sie gehören zu den dienstältesten Präsidenten in der Region Maloja. Dass da auch einiges an Wissen verloren geht, will Meuli gar nicht abstreiten, vor allem auch, was den Wandel vom Kreis Oberengadin zur Region Maloja betrifft. Für Martin Aebli ist das Wissen aber nicht verloren. Die Firma, für die er neu tätig sei, erledige viele Aufträge für die Gemeinden, da komme es zwangsläufig zu Schnittstellen, und sein Wissen könne durchaus hilfreich sein. «Wenn es denn gewünscht wird», ergänzt er.

Der dienstälteste Gemeindepräsident im Oberengadin ist Jakob Stieger aus La Punt Chamues-ch. Er ist bereits in seiner achten Amtsperiode und noch bis 2021 gewählt. Auch Christian Brantschen aus Celerina hat bereits etliche Jahre Erfahrung als Exekutivpolitiker. Er war von 1995 bis 2006 zwölf Jahre

Gemeindepräsident, trat 2013 wieder an, wurde gewählt und ist nun in seiner zweiten Amtsperiode, insgesamt also in seinem 19. Jahr. In Silvaplana, Bever und Madulain sind die Gemeindepräsidenten in der zweiten Amtsperiode. Christian Jott Jenny in St. Moritz und Andrea Gilli in Zuoz stehen ihrer Gemeinde seit 2018 vor. Die eigentlichen «Küken» unter den Gemeindepräsidenten sind Riet Campell, seit dem 1. Januar dieses Jahres im Amt in S-chanf und Fernando Giovanoli, er hat am 1. Juli die Nachfolger von Anna Giacometti angetreten.

In Pontresina, wo am 27. November gewählt wird, muss nicht nur ein neuer Gemeindepräsident gefunden werden. Mit Claudio Kochendörfer, Roland Hinzer und Anja Hüslar sind gemäss Gemeindevorstand drei weitere Demissionen eingegangen, die Frist läuft aber erst Ende August ab.

Dass es im Gemeindevorstand zu einer so grossen Rochade kommt, ist gemäss Martin Aebli reiner Zufall und vor allem beruflich bedingt. Ein Exekutivamt sei sehr zeitaufwendig, und wenn sich jemand entscheide seine Prioritäten im Beruf zu setzen, sei das nachvollziehbar und auf jeden Fall zu respektieren. Über mögliche Kandidatinnen und Kandidaten wird zwar bereits kräftig spekuliert, gemäss Gemeindevorstand Urs Dubs dürfte die Namen bis September bekannt sein. Auch wenn Kandidaturen theoretisch erst am Wahlabend erfolgen können. In Samedan ist gemäss Jon Fadri Huder bis jetzt ein weiterer Rücktritt aus dem Vorstand bekannt, ebenso in Sils. Dort wird bereits am 18. September gewählt. Mit Barbara Aeschbacher (parteilos) und Andrea Gutsell (FDP) sind bis jetzt zwei Kandidaten für die Nachfolge von Christian Meuli bekannt, Nominierungen sind

allerdings auch am Wahlabend selber möglich.

Kampfwahl in der Val Müstair

Im Unterengadin kommt es zu weniger Rochaden. Allenfalls in der Val Müstair, wo der Bisherige, Rico Lamprecht, am 27. September von Gabriella Binkert Becchetti herausgefordert wird. In Val-sot hingegen scheint Victor Peer unbestritten für die Wahlen am 18. September. Es wäre seine dritte Amtsperiode. In Samnaun gibt es nächstes Jahr Gesamterneuerungswahlen, ob Amtsinhaber Walter Zegg wieder antritt, ist offen. Ebenso in Zernez, wo Emil Müller 2022 für eine letzte vierjährige Amtsperiode antreten könnte. Nicht mehr zur Verfügung stellen wird sich Christian Fanzun, Gemeindepräsident von Scuol. Dort finden die Wahlen ebenfalls 2022 statt, bis dahin will Fanzun noch im Amt bleiben.

Hoher Besuch im Spital Oberengadin

Am vergangenen Freitag besuchten Nationalratspräsidentin Isabelle Moret und Ständeratspräsident Hans Stöckli das Spital Oberengadin. Sie verschafften sich bei ihrem Besuch einen Eindruck über die Corona-Situation in den vergangenen Monaten und der 2016 neu gestalteten Frau-Mutter-Kind-Abteilung.



Elke Bönicke, Leiterin Stationäre Pflege, Isabelle Moret, Hans Stöckli, Beat Moll, Ladina Christoffel, Chefärztin Gynäkologie/Geburtshilfe, Cathrin Büchi, Chefärztin Kinder- und Jugendmedizin (v.l.).

Foto: z.Vfg

In diesem besonderen Sommer besuchen die Nationalratspräsidentin und der Ständeratspräsident nicht, wie sonst üblich, ausländische Regierungen. Stattdessen reisen Isabelle Moret und Hans Stöckli durch die Schweiz, in die zehn Kantone, die am stärksten von Corona betroffen sind oder waren. So machten sie vergangene Woche in Graubünden halt und besuchten am Freitagabend das Spital Oberengadin. «Wir möchten den Puls vor Ort fühlen, um die Bevölkerung besser verstehen

zu können», sagte Isabelle Moret. Beat Moll, CEO der Stiftung Gesundheitsversorgung, führte die Delegation aus Bern zusammen mit Chefärztinnen und Mitgliedern der Geschäftsleitung durch das Spital.

Die Delegation war interessiert zu erfahren, dass das Spital Oberengadin im Februar das erste Spital Graubündens mit Covid-19-Patienten war und seither rund 70 Corona-Patienten be-

handelt hat. Dies erforderte anfangs viel Organisation und Koordination, um den Betrieb für Patienten und Mitarbeitende stets sicher aufrechtzuerhalten.

In den letzten Wochen wurden die Testcontainer nach einer ruhigeren Phase im Mai und Juni wieder vermehrt für Corona-Abstriche gebraucht. Insgesamt wurden seit Ausbruch der Pandemie im Spital Oberengadin 700 Co-

rona-Tests durchgeführt. Hospitalisiert werden mussten in den letzten zwei Monaten jedoch nur noch einzelne Covid-19-Patienten.

Beat Moll freut sich über den hohen Besuch aus Bern: «Dies ist eine schöne Anerkennung und Wertschätzung für alle Mitarbeitenden der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, die in den vergangenen Monaten Grossartiges geleistet haben.» (pd)

Veranstaltung

Instagram-Kurs

Scuol Instagram hat sich in der Schweiz zu einer wichtigen Informations- und Kommunikationsplattform entwickelt. Auch für Hotels und Restaurants kann die Nutzung von Instagram eine Chance sein. Instagram bietet eine spannende Möglichkeit zur Gewinnung neuer, aber auch zur Bindung bestehender Gäste. GastroGraubünden bringt deshalb einen Instagram-Kurs spezifisch für Hotel- und Restaurantbetriebe ins Engadin. In diesem Kurs wird vermittelt, wie Instagram gezielt für die Bewerbung des Betriebes eingesetzt werden kann. Zudem erstellen oder optimieren die Kursteilnehmer ihre eigene Instagram-Unternehmensseite. Auch Tipps und Tricks für die Kommunikation sowie die Werbemöglichkeiten auf Instagram werden in Erfahrung gebracht. Der Kurs richtet sich an Betriebsleitende, Restaurateure, Hoteliers und alle Personen, welche sich mit dem Thema Online-Marketing befassen und findet am 26. August von 13.30 bis 16.30 Uhr im Hotel Belvédère in Scuol statt. (Einges.)

Anmeldeschluss 17. August.
www.gastrograubunden.ch/instagram-fuer-hotels-restaurants-220



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Der Quartierplan Bäderzentrum kann weiterbearbeitet werden



St. Moritz In der Berichtsperiode vom 1. bis 30. Juni hat der Gemeindevorstand gesamt 74 traktanderte Geschäfte behandelt. Von 26 Baugesuchen wurden 24 genehmigt und zwei abgelehnt.

Quartierplan Bäderzentrum – Einleitungsbeschluss betreffend Teilrevision beziehungsweise Konkretisierung Quartierplan; Der Einleitungsbeschluss betreffend Teilrevision beziehungsweise Konkretisierung des Quartierplans Bäderzentrum wird genehmigt. Somit wird die Einsprache der Hotel San Gian AG gegen die Einleitung einer Teilrevision des Quartierplans infolge Rückzugs abgeschrieben.

Zudem wird die Teilrevision des Quartierplans mit Konkretisierung und Änderung im Baubereich «Konzert- und Konferenzzentrum» eingeleitet. Gleichzeitig wird überprüft, ob und inwieweit sich im Rahmen dieser Teilrevision die Voraussetzungen zur Schaffung einer unterirdischen Parkierungsanlage auf dem Areal der Hotel San Gian AG schaffen lassen. Über die Aufteilung der mit dem vorliegenden Einleitungsverfahren verbundenen Kosten wird im Rahmen des Hauptentscheides befunden.

Gültigkeit Abos Ovaverva und Dauerkarten Parkierung – Verlängerung; Die Gültigkeit der Abos für das Ovaverva und der Dauerkarten für die Parkierung wird um den Zeitraum des vom Bundesrat verordneten Lockdowns verlängert. Für die Abos im Ovaverva somit um 83 Tage und für die Dauerkarten für die Parkierung um 81 Tage.

La Baracca – Verlängerungsgesuch und Gartenwirtschaft; Das Gesuch der Betreiber der La Baracca um die Bewilligung für das Einrichten einer Gartenwirtschaft während der Sommersaison bis am 31. Oktober wird bewilligt. Die Gartenwirtschaft darf abends bis maximal 22.00 Uhr betrieben werden. Danach ist der Betrieb auf das Innere des Gebäudes und ohne übermässige Lärmimmission zu beschränken. Über die Verlängerung der bestehenden Bewilligung für das Stehenlassen der La Baracca auf Parzelle 454 wird der Gemeindevorstand zu einem späteren Zeitpunkt beschliessen.

Diese Bewilligung ist gemäss Verfügung des Gemeindevorstandes vom 27. August 2018 und Mietvertrag vom 4. September 2018 bis 31. März 2021 gültig.

Hotel Hauser – Temporäre Bühne Festival da Jazz sowie Anträge Kostenerlass und Kostenübernahme; Christian Jott Jenny tritt in Ausstand. Das Gesuch des Hotels Hauser für die Erstellung einer temporären Bühne für das Festival da Jazz für die Sommerkonzerte vom 16. Juli bis 2. August wird mit den Auflagen des Bauamtes bewilligt. Zudem wird die Benützung von öffentlichem Grund für die Erstellung einer Tischreihe entlang der Stützmauer bewilligt. Die Anträge betreffend Kostenerlass und Kostenübernahme hat die Tourismuskommission zu prüfen.

St. Moritz Tourismus – Öffnung Reithalle; Christian Jott Jenny tritt in Ausstand. Das Gesuch der Abteilung Tourismus betreffend Benutzung und Öffnung der alten Reithalle während der Sommersaison von Mitte Juli bis Ende September für Veranstaltungen wird wie folgt beurteilt: Der Gemeindevorstand ist im Grundsatz einverstanden, die Reithalle für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Dies unter der Auflage, dass durch das Bauamt in Rücksprache mit den entsprechenden Stellen ein allgemein gültiges Sicherheitskonzept für die Benutzung der Reithalle erarbeitet wird. Darin sind auch alle Auflagen für Veranstalter zu definieren.

Die Kosten für die Umsetzung der Auflagen hat der jeweilige Veranstalter zu tragen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie ist der Veranstalter auch verpflichtet, ein Schutzkonzept zu erarbeiten und dieses dementsprechend umzusetzen. Auch diese Kosten und Aufwände hat der jeweilige Veranstalter zu tragen. Zudem werden das Gesuch des Engadin Festivals zur Benützung der Reithalle vom 3. August bis 11. August und das Gesuch der Kunstaussstellung «Window of the World» zur Benützung der Reithalle vom 13. August bis 20. September unter den obigen Auflagen und Bedingungen bewilligt. Weitere Gesuche für die Benützung der Reithalle sind dem Gemeindevorstand vorzulegen.

Tourismuskommission – Antrag kostenlose Parkierung im Sommer; Der Antrag der Tourismuskommission, die gemeindeeigenen Parkplätze auf-

grund der aktuellen wirtschaftlichen Situation, welche durch die Covid-19-Pandemie ausgelöst wurde, bis Ende Oktober Gästen und Einheimischen kostenlos zur Verfügung zu stellen, wird abgelehnt. Dies unter anderem auch, da ein Verzicht von budgetierten Einnahmen gemäss Art. 2 Abs. 3 Finanzhaushaltsgesetz als Ausgabe gilt. Es wäre vorliegend mit Erwerbsausfällen in der Höhe von rund 650000 Franken zu rechnen. Dazu müsste demzufolge an der Urne entschieden werden. Zudem wird auch das Gesuch zweier Hotelbetriebe für den Erlass der Parkgebühren im Parkhaus Quadrellas für die Sommersaison nicht bewilligt.

APG/SGA – Verträge Plakatierung; Die vorliegenden Verträge zwischen der Gemeinde und der APG/SGA (Allgemeine Plakatgesellschaft AG) werden mit der Beibehaltung einer festen Vertragsdauer über drei Jahre genehmigt.

Abfallbewirtschaftung Region Maloja – Sammlung gemischte Haushaltskunststoffe; Der Gemeindevorstand stimmt dem Konzept der Region Maloja für die Sammlung von gemischten Haushaltsstoffen mit den Auflagen des Bauamtes zu. Die Umsetzung und die Standorte der Sammelstellen müssen mit der Region noch im Detail geklärt werden.

Feuerwehrlokal Dorf/Morvenhütte – Anfrage Miete; Die Anfragen betreffend Nutzungen Feuerwehrlokal Dorf und Morvenhütte werden wie folgt behandelt: Beim Feuerwehrlokal Dorf wird das Bauamt vor Ort mit dem Eigentümer der Nachbarparzelle eine Begehung durchführen. Danach wird im Gemeindevorstand ein Grundsatzentscheid über die zukünftige Nutzung gefällt. Das Gesuch betreffend Miete der Morvenhütte zur Einrichtung eines privaten «Gym» (Trainingsraum) wird unter Auflagen bewilligt. Das Bauamt wird beauftragt, mit dem Mieter eine Vereinbarung aufzusetzen. Die Kündigungsfrist wird auf drei Monate festgelegt. Die Nutzung der Räumlichkeiten ist nur für den privaten Gebrauch auf die beiden bestimmten Personen limitiert.

Ersatzwahl Gemeinderat – Bestimmung Wahltermin; Der Gemeindevorstand stellt fest, dass ihm termingerecht fünf Wahlvorschläge schriftlich eingereicht wurden. Somit wird festgestellt, dass eine ordentliche

Urnenwahl nach den Bestimmungen von Art. 34 Gemeindeverfassung durchzuführen ist. Der Gemeindevorstand beschliesst, den 1. Wahlgang für die Ersatzwahl am 19. Juli durchzuführen. Ein möglicher 2. Wahlgang – falls keiner der Kandidaten das absolute Mehr erreicht – soll am 9. August stattfinden. Auch wird der Stimmbevölkerung am 19. Juli die am 30. April vom Gemeinderat verabschiedete Botschaft betreffend «Auflösung Kleinklasse-Schulverband Sils, Silvaplana, Champfer auf den 31.07.2020» vorgelegt.

Nico Zarucchi – Unterstützungsbeitrag; Das Gesuch von Nico Zarucchi um finanzielle Unterstützung wird mit einem Beitrag über 5000 Franken genehmigt.

Home of Triathlon – Schwimmbahn mieten; Der Gemeindevorstand stimmt dem Antrag der Abteilung Touristische Infrastruktur zu und genehmigt die interne Verrechnung der Miete für die benötigte Wasserfläche von Home of Triathlon rückwirkend auf den 1. Januar 2020 analog den anderen einheimischen Vereinen.

Areal Ludains – Bob-Anschubbahn; Dem Gesuch zum Aufstellen einer Bob-Anschubbahn auf dem Areal Ludains wird zugestimmt. Die Abteilung Touristische Infrastruktur erhält den Auftrag, eine schriftliche Vereinbarung für eine Nutzung auf Zusehen hin vorzubereiten.

St. Moritz Beach Club – Standort Ludains / Reithalle; Der Antrag der Abteilung Tourismus während der Sommersaison 2020 den «St. Moritz Beach Club» am Standort Ludains zu betreiben wurde Ende Mai vom Gemeindevorstand bewilligt und die Abteilung Tourismus beauftragt, zu ermöglichen, die beiden ebenfalls bewilligten Gesuche für die «La Gondla» und «Lets Yoga» in den St. Moritz Beach Club zu integrieren. Zudem musste das Konzept der Pro Lej da Segl (PLS) und der Expertenkommission für den Uferschutz das Vorhaben erläutert werden. Mitte Juni hat der Gemeindevorstand das Nachgesuch der Abteilung Tourismus betreffend St. Moritz Beach Club aufgrund der zu erwartenden Lärmimmission eines Betreibers intensiv diskutiert und beschlossen, das Konzept an sich weiterhin zu unterstützen. Dies nicht aber auf Basis einer Freiluft-Disco mit Dauerbeschallung während rund

zwölf Stunden und dabei in den Abendstunden mit erhöhten Dezibelwerten. Der Gemeindevorstand war nicht bereit, von Mitte Juli bis Ende August jeweils donnerstags, freitags und samstags Lärmimmissionen im Rahmen von 80 bis maximal 98 Dezibel zu bewilligen. Aus Erfahrungen werde dies zu sofortigen und zahlreichen Reklamationen führen. Mit ein paar wenigen Konzerten respektive Disco-Abenden war der Gemeindevorstand zu diesem Zeitpunkt einverstanden. Zudem musste noch im Detail geklärt werden, wie die Aktivitäten der verschiedenen Veranstalter vor Ort (Engadin Festival, St. Moritz Beach Club und La Gondla) untereinander koordiniert werden.

Die Initianten von «Lets Yoga» hatten die Umsetzung ihres Projektes Mitte Juni zurückgezogen. Die Abteilung Tourismus wurde erneut beauftragt, alle zu diesem Zeitpunkt Involvierten nochmals zu kontaktieren und deren Aktivitäten über die Sommersaison zu koordinieren. Es sollte dabei ermöglicht werden, eine Lösung zu finden. Sobald diese vorliege, sei der Gemeindevorstand erneut bereit, die Vorschläge betreffend Lautstärke mit den maximalen Dezibelwerten an den entsprechenden Tagen zu prüfen und als Auflage für den Betreiber zu definieren.

An der Sitzung vom 22. Juni 2020 lag betreffend «St. Moritz Beach Club» ein Wiedererwägungsgesuch des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz, der Tourismuskommission, des Hotelier Vereins St. Moritz sowie seitens der Parahotellerie vor. Aufgrund dieses Gesuches sowie der erneuten Abwägungen beschloss der Gemeindevorstand, den «St. Moritz Beach Club» vom 20. Juli bis 17. August mit täglichen Betriebszeiten von 10.00 bis 22.00 Uhr zu bewilligen, mit der Auflage, dass sogenannte «Party-Musik» (bis maximal 98 Dezibel) pro Woche an zwei Tagen, nämlich freitags und samstags, und nur von 17.00 bis 22.00 Uhr bewilligt wird. An allen weiteren Betriebstagen wird Musik mit angenehmer Lautstärke erlaubt.

Alpenpässe-Weg – Nationale Wanderoute Nr. 6; Dem Gesuch der Geschäftsstelle Wanderwege Graubünden an die Anbindung von St. Moritz an den Alpenpässe-Weg (Nationale Wanderoute Nr. 6) einen Beitrag über 3213.55 Franken zu leisten, wird zugestimmt. (ur)

La Punt beteiligt sich finanziell am Ski-Weltcup



La Punt Chamues-ch Anlässlich der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes von La Punt Chamues-ch wurden folgende Traktanden behandelt:

Heizungssystem Berggasthaus Albulahospiz; Ingenieur Tino Semadeni, La Punt Chamues-ch, hat im Zusammenhang mit der Sanierung des Berggasthauses Albulahospiz die möglichen Energiesysteme beurteilt. Dabei wurden Erdwärmesonden einer Holzfeuerung gegenübergestellt. Bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung schneiden die Erdwärmesonden deutlich besser ab als eine Holzfeuerung. Die Energiestadtcommission und das Forstamt unterstützen daher die Variante mit Erdwärmesonden. Der Vorstand entscheidet deshalb, Erdwärmesonden installieren zu lassen.

Neugestaltung Gemeindehausplatz; Der Gemeindehausplatz ist zur

Hauptsache mit einer Steinrabatte, einem Bronzesteinbock, drei Infotafeln, diversen Sitzbänken, Blumenschmuck und einer Stehleuchte gestaltet. Der Belag besteht aus einer ungebundenen Naturstein-Bogenpflasterung. Die insgesamt zehn Parkfelder sind mit einer Reihenpflasterung erstellt und mit roten Porphyristeinen abgegrenzt.

Vor einiger Zeit beschloss der Gemeindevorstand eine Neugestaltung des Platzes vorzunehmen. Die Offerte der Firma Eberle Landschaftsbau und Grüntechnik AG, Herisau/Davos, wurde am 29. Januar vom Vorstand genehmigt. Die nun vorliegenden Varianten wurden anlässlich der letzten Vorstandssitzung beurteilt, wobei unter anderem Folgendes festgehalten wurde:

- Keine der drei vorliegenden Varianten vermag wirklich zu überzeugen.
- Der bestehende Gemeindehausplatz soll in der vorliegenden Form beibehalten werden.

Nach einem Vergleich der diversen Brunnenarten wird beschlossen, einen runden Betonbrunnen mit Lättlirostabdeckung zu installieren. Das Kostendach wird dabei auf 20000 Franken fixiert.

Audi Fis Ski World Cup St. Moritz 2020; Der Audi Fis Ski Weltcup St. Moritz, welcher traditionsgemäss im Dezember 2019 erneut unter grossem medialem Interesse durchgeführt wurde, bleibt in guter Erinnerung. Zum zweiten Mal wurde der Ski-Weltcup ins weitreichende «Winter-Opening»-Programm integriert. Für die nächste Weltcup-Austragung am 12./13. Dezember 2020 ist die organisatorische und finanzielle Planung bereits weit fortgeschritten. Es werden ein Super-G und ein individueller Parallel-Slalom der Damen ausgetragen.

Die Finanzierung der jährlichen Weltcuprennen ist zukünftig nicht gesichert und kann ohne substantielle Unterstützungsbeiträge der Gemein-

den der Region Maloja nicht gewährleistet werden. Das OK beantragt für die zukünftigen Ski-Weltcup-Rennen im Dezember 2020 einen Finanzbeitrag der Oberengadiner Gemeinden über jährlich total 400000 Franken, welcher bislang einseitig durch die Gemeinde St. Moritz geleistet worden ist.

Wegen der für die ganze Region sehr wichtigen Anlass beschliesst der Vorstand, dem gewünschten Finanzierungsbeitrag für die Weltcup-Veranstaltung 2020 in Höhe von 14400 Franken (3,6 Prozent) zuzustimmen.

Stellungnahme zum KRIP im Bereich Verkehr; das bestehende Kapitel 6 «Verkehr» des Kantonalen Richtplans wurde aufgrund der Erfordernisse grundlegend überarbeitet.

Das Kapitel 6 «Verkehr» des Kantonalen Richtplans Graubünden stammt hauptsächlich aus dem Jahre 2002. Die letzten textlichen Anpassungen dieses Richtplankapitels erfolgten im Jahr 2009. Seither wurden

im Wesentlichen die Objektlisten angepasst.

Wichtige Neuerungen wie zum Beispiel der neu erarbeitete kantonale Sachplan Velo waren noch nicht in das Richtplankapitel Verkehr eingeflossen. Ebenso fehlten neuere Aspekte der Mobilität. Deshalb benötigte das Richtplankapitel eine grundsätzliche Überarbeitung.

Mittels einer amts- und fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit wurden die bisherigen Teilkapitel überprüft und auf Basis aktualisierter Grundlagen und Richtplankapitel auf den heutigen Stand gebracht.

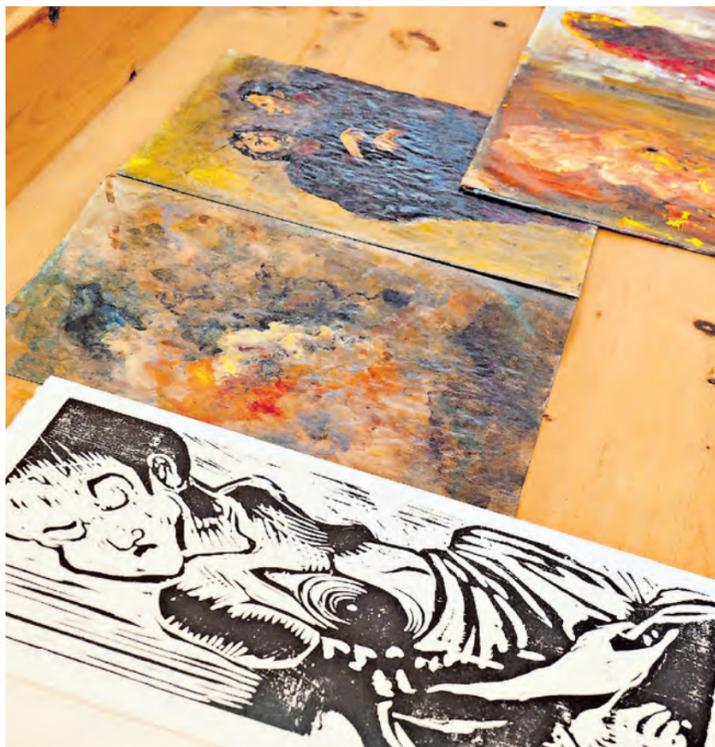
Weil für den Gemeindevorstand das Richtplankapitel insgesamt schlüssig und nachvollziehbar ist, erfolgt die Stellungnahme im positiven Sinne und mit den folgenden Bemerkungen: Das Kapitel zum Veloverkehr ist mit den Objekten zu ergänzen. Die Region Maloja soll eine regionale Stellungnahme koordinieren. (un)

Bruno Ritter in der Ciäsa Granda

Wer sich mit dem Werk des Künstlers Bruno Ritter auseinandersetzen möchte, hat diesen Sommer eine gute Gelegenheit hierzu: Das Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa zeigt Zeichnungen, Druckgrafiken und Gemälde aus 45 Schaffensjahren.

MARIE-CLAIRE JUR

Um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen, sei an dieser Stelle präzisiert, dass das Bergeller Talmuseum in Stampa weiterhin seine permanenten Ausstellungen zeigt. Die Webstühle oder die naturkundliche Sammlung beispielsweise sind weiterhin zu besichtigen. Auch in der Sala Varlin sind noch die gleichen Exponate wie ehedem zu sehen. Doch ansonsten beherrscht ein Thema das Haus vom Erdgeschoss bis ins zweite Stockwerk: Das Œuvre des Kunstschaftenden Bruno Ritter, das mittlerweile 45 Schaffensjahre umfasst. Gleich im Erdgeschoss werden die Besucher der mit «Tagewerk» betitelten Sommerausstellung mit einem Thema konfrontiert, das schon den jungen Künstler umtrieb. Ritter hatte sich nämlich zum Abschluss seines Studiums an der Hochschule für Kunst und Gestaltung Zürich mit verschiedenen druckgrafischen Techniken auseinandergesetzt. Zehn Arbeiten aus den Jahren 1976 bis 1980 zeugen von dieser thematischen Vertiefung, welche der junge Künstler anhand von Rembrands Bildwelt abhandelte. Unschwer sind in einer Gruppe von altertümlich gekleideten Männern mit Hüten die von Rembrandt porträtierten Steuereintreiber zu erkennen. Ritter bedient sich bei der Fertigung dieser frühen Werke unter anderem der Kaltnadel-Technik, der Radierung, der Aquatinta, der Direkt-Ätzung oder der Mischung verschiedener Techniken. Zusätzlich zu diesen frühen Drucken an den Wänden sind 20 Druckgrafik-Blätter aus verschiedenen späteren Schaffensjahren ausgestellt. Was auffällt, ist das grosse zeichnerische Geschick, das diesen Werken zu-



Einblick in ein umfassendes Werk: Im Museo Ciäsa Granda sind Druckgrafiken, Gemälde wie auch Zeichnungen von Bruno Ritter zu sehen. Fotos: Marie-Claire Jur

grunde liegt und die Präzision, die der noch junge Künstler an den Tag legte.

Die Naturkatastrophe

In den Sälen der beiden oberen Stockwerke ist eine Vielzahl von Arbeiten aus mehreren Jahrzehnten zu entdecken, darunter auch neueste, in denen sich Bruno Ritter intensiv mit dem Bergsturz vom Piz Cengalo vom August 2017 intensiv auseinandersetzt. Rot, blutig, todbringend stellt Ritter diesen Berg dar, welcher Bondo nicht nur Verwüstung gebracht, sondern Wanderer in der Val Bondasca unter sich begraben hat. Stürzende Menschenkörper sind zu erkennen – das Sujet vom fallenden Menschen hat Ritter schon früher immer wieder aufgegriffen – Todesangst ist in ihren Gesichtern zu lesen, teils scheinen ihre Körper schon von den Schlammmassen zermalmt. In zwei Gemälden erinnert Ritter zudem an einen noch grösseren Bergsturz im Tal, jenen aus dem Jahre 1618, der nur wenige Ki-

lometer talabwärts fast ganz Piuro unter sich begrub. Wie viele andere Bergeller, hat auch der in Borgonovo lebende Kunstschaftende ein Ohr entwickelt für Geräusche, die vom Berg her kommen: Ein bedrohliches Gewitterrollen, vereinzelt herunterstürzende Steine könnten den nächsten Bergsturz ankünden. Für diese gesteigerte Sensibilität der Bergeller Bevölkerung steht das mehrfach gezeichnete Ohr.

Der Tod war auch schon in anderen Werkserien des Kunstschaftenden ein zentrales Thema. Beispielsweise, als sich Ritter mit den historisch verbürgten Hinrichtungen im Bergell auseinandersetzte und den Galgen, dessen Überreste noch heute bei Vicosoprano zu sehen sind. Grausige Szenen hat Ritter damals geschaffen, von denen einige in der aktuellen Ausstellung gezeigt werden. Bruno Ritters künstlerisches Interesse hat stets dem Menschen gegolten. Deshalb hat er auch viele Porträts geschaffen. Von seinen Eltern, von seiner Tochter,

von verschiedenen Frauen, aber auch Bekannten. Besonders beeindruckend sind die Porträts von seiner Mutter, die er kurz vor ihrem krankheitsbedingten Tod machte. Doch nicht nur die gezeichneten Gesichter sprechen Bände. Ritter hat sich immer auch intensiv mit der Darstellung von Händen befasst und diesen eine beeindruckende Expressivität verliehen. Das ist nicht zuletzt auch in einem Werk zu sehen, das sich thematisch an die griechische Mythologie anlehnt: Charon, der die Menschen-seelen über den Styx, den Fluss der Unterwelt, führt. Angsterfüllte Gesichter von Menschen, die sich mit verkrampften Händen am Bootsrand festzuhalten versuchen. Szenen der Verzweiflung, die sich nicht nur in der imaginären Unterwelt, sondern im Heute abspielen.

Illustratorisches Werk

Bruno Ritter pflegt künstlerische Freundschaften mit Schriftstellern bis

auf den heutigen Tag. Darauf gründen gemeinsame Werke. So hat Ritter verschiedene Buchpublikationen illustriert. Beispielsweise von Andrea Vitali. Auch diesem Teil von Bruno Ritters Schaffen zollt die von David Wille kuratierte Ausstellung mit verschiedenen Exponaten Tribut.

Anstelle eines Katalogs wurde zur aktuellen Ausstellung ein zwanzigminütiger Film angefertigt. Es zeigt den Kunstschaftenden bei seiner täglichen Arbeit in seinem Atelier in Chiavenna und stellt sein Werk und die aktuelle Ausstellung in der Ciäsa Granda vor. Eine exzellente Einführung respektive Ergänzung zum Ausstellungsbesuch. Zu sehen auf der Homepage des Museo Ciäsa Granda wie auch auf der Website des Künstlers.

www.ciaesagrande.ch/www.brunoritter.ch

Öffnungszeiten: Täglich ausser dienstags von 14.00 bis 17.00 Uhr. Bis 19. Oktober.

Eine Musicalwoche für die Kids

Zu Beginn der Sommerferien fand in St. Moritz die Kindermusicalwoche «Zu Hilf» statt. 16 Kinder probten eine Woche lang, um das Erlernte den Eltern präsentieren zu können.

Wie jedes Jahr bot die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Oberengadin in Zusammenarbeit mit dem Ferien(s)pass eine Kindermusical-Projektwoche an: 16 Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren probten zu Beginn der Sommerferien Lieder, erfanden dazu passende Bewegungen, malten Bilder und bastelten Kostüme. Sie wurden von Karin Last, Sozialdiakonin i. A., Silvia Straumann und Ester Mottini liebevoll betreut, erhielten ein Mittagessen und kehrten nach einem Zvieri müde, aber zufrieden nach Hause zurück.

In diesem Jahr war dennoch vieles anders: Die Corona-Krise zwang dazu, das Konzept sowohl für die Proben als auch für die Aufführung neu zu denken: Aus Sicherheitsgründen fand die Aufführung am Ende der Woche draussen im Freien neben der «Eglise au bois» in St. Moritz statt. Eine andere Form der Darstellung musste dafür her-

Statt einzelner grosser Kulissen malten die Kinder diesmal viele kleinere Bilder. Vor jeder Szene zeigten sie jeweils die Ansicht, die sie dazu gemalt hatten. Am Ende des Musicals zierten viele bunte Plakate die Wiese und illustrierten die Geschichte.

Die Geschichte

Im Musical segelten die Kinder auf einem Schiff über die Weltmeere. Nach einem Sturm entdeckten sie auf einem Felsen Meerjungfrauen, die gestrandet waren: Der Sturm hatte sie fortgerissen. Die Schiffs-Crew kam ihnen zu Hilfe, und zusammen suchten sie unter Wasser nach dem Heimweg. Dabei kamen sie zu einem Korallenriff, in dem eine etwas skurrile Muräne wohnte. Diese kannte als einzige den Weg zum Palast, wo die Nixen zu Hause waren und führte alle durch ein dunkles, grausiges Labyrinth.

Auf der anderen Seite des Riffs tat sich der Blick auf zum Palast des Meereskönigs und seiner Gemahlin. Diese waren überglücklich, ihre geliebten Töchter wohlbehalten wiederzusehen und veranstalten ein grosses Fest. Mit Gold und Edelsteinen wurde die Schiffsbesatzung verabschiedet. Sie schwamm zum Schiff zurück und setzte ihre Reise fort.



Mit viel Begeisterung sind die Jungen und Mädchen der Kindermusicalwoche bei der Sache. Foto: Ester Mottini

Statt einer durchgängigen Erzählung wurde die Geschichte diesmal moderiert und auch das Publikum mit einer «Body Percussion» einbezogen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sassen verteilt auf der Wiese und genossen die

Aufführung im Rahmen eines zwanglosen Picknicks. Diese lockere Form, das Erlernte zu zeigen, war eine neue Erfahrung, die ohne die Viruskrise wahrscheinlich kaum entstanden wäre. Ungelöst bleibt allerdings die Frage des

Klangs. Ohne Mikrofon kommt der Gesang im Freien nur schlecht zur Geltung. Hier müsste in Zukunft eine gangbare Lösung gefunden werden, wie die Stimmen dezent verstärkt werden können, ohne dass das Spiel mit Bewegung und Tanz darunter leidet.

Die Krise als Chance

Nicht nur für den Auftritt der Kinder mussten neue Wege gefunden werden, sondern auch für die Proben. Es entstand ein Schutzkonzept, das Umsicht bewies, ohne bei den Regeln das Augenmass zu verlieren: Insbesondere die Idee, die Kinder für das Proben und Basteln in Gruppen aufzuteilen, erwies sich als grosse Verbesserung. So abgedroschen es klingen mag, aber die Corona-Krise war tatsächlich eine Chance, Dinge ganz neu zu denken und zu ändern.

Ohne die grosszügige Unterstützung vonseiten der reformierten Kirche, der Academia in Samedan, die ihre Räume und Infrastruktur gratis zur Verfügung stellte, von St. Moritz Kultur und der Kulturförderung Graubünden, die einen Beitrag sprachen, wäre dieses familienfreundliche Angebot dennoch nicht realisierbar gewesen.

Ester Mottini



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Val Müstair: Polizei stoppt Raser

Polizeimeldung Am Samstag hat die Kantonspolizei Graubünden an verschiedenen Ortschaften in der Val Müstair ausserorts und innerorts Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Dabei wurden ein Raser sowie mehrere Schnellfahrer vom Gerät erfasst. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei mussten insgesamt zwölf Fahrzeuglenker mit groben sowie 14 Fahrzeuglenker mit einfachen Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden. Bei neun Fahrzeuglenkern wurde der Führerausweis an Ort und Stelle abgenommen oder aberkannt. Ein 25-jähriger Schweizer wurde in Fuldera ausserorts mit einer Geschwindigkeit von 143 km/h netto vom Lasergerät erfasst. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Graubünden wurde dessen Auto sichergestellt. (kapo)

Veranstaltung

Konzert des Ensembles «Ils Grischuns»

St. Moritz Am Freitag, 21. August, findet um 20.00 Uhr in der Englischen Kirche St. John ein Chor- und Orgelkonzert mit dem erst 2019 gegründeten Ensemble «Ils Grischuns» statt. Die acht Mitglieder des Ensembles stammen alle aus dem Kanton Graubünden. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, speziell die rätoromanische Gesangskultur zu pflegen. Der Dirigent Christoph Anzböck stammt aus Wien und wohnt in Basel. Drei Jahre war er Dirigent des Domchors in Chur. Seit 2019 wirkt er als Kirchenmusiker im Kloster Mariastein im Kanton Solothurn.

Seine künstlerischen Interessen liegen besonders im Bereich der Vokal- und Instrumentalmusik. Er ist als Cembalist, Organist und Ensembleleiter tätig. Im Jahr 2019 sang das Ensemble bei Einladungen in Kassel (D), Wien (A) und für RTR in Lantsch. Den Orgelpart übernimmt der Chorleiter und Organist Christoph Anzböck. Die aufgeführten Werke sind: Sonate in B-Dur op. 65, Nr 4 und Andante in D-Dur (1823). Das Ensemble «Ils Grischuns» singt Lieder der Komponisten Ernst Broechin, Flavio Bundi, Ludwig van Beethoven, Hans Erni, Giuseppe Maissen, Giuseppe de Marzi, Alvin Muoth und Giuseppe Sialm. (Einges.)

Vorverkauf unter www.ilsgrischuns.ch. Zur Einhaltung des Schutzkonzeptes für Konzertveranstaltungen (Contact-Tracing) bitten wir Sie, die Sitzplatzreservierungen über die Internetplattform abzuwickeln.

Anzeige

Infoveranstaltung und Besichtigung des Hotels Scaletta in S-chanf

Mittwoch, 12. August 2020
Besichtigung: 18.15–19.30 Uhr
Infoveranstaltung: 20 Uhr in der Turnhalle, Schule S-chanf
Das seit einigen Jahren leer stehende Hotel Scaletta steht der interessierten Bevölkerung von S-chanf zur Besichtigung offen. Es sind alle herzlich eingeladen.

Die Informationsveranstaltung der Gemeinde findet um 20 Uhr in der Turnhalle, Schule S-chanf statt.

Der Stiftungsrat
Stiftung Scaletta S-chanf

Auch diesen Sommer lud der Engadiner Liedermacher und Künstler Linard Bardill zu einem Kinderferienlager ein. Den Abschluss des Engadin-Aufenthalts begingen die Kinder, Eltern und Linard Bardill mit einer gemeinsamen Eselswanderung durch St. Moritz.

DENISE KLEY

Das fünftägige Camp erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Kleinen: Auf dem Programm stehen unter anderem Wanderausflüge mit den Eseln und gemeinsames Musizieren. Das Lager findet jedes Jahr an unterschiedlich Orten statt, so trafen sich die Kinder und Linard Bardill die Jahre zuvor in Santa Maria, Scuol oder S-charl. Dieses Jahr übernachteten die Kinder auf einem Bauernhof in Samedan. Die 22 Kinder waren mit Füttern und Striegeln verantwortlich für das Wohlergehen der zehn tierischen Begleiter.

«Wir sind ein Teil der Natur»

Mit Eseln fühlt sich Linard Bardill schon seit Langem verbunden: Vor 35 Jahren zog er zum ersten Mal durch das Engadin. In Troubadour-Manier wanderte er von Dorf zu Dorf und spielte seine Lieder: «Esel sind sehr soziale Tiere, sie sind Friedensstiere. Sie passen also perfekt in mein Konzept.» Auch die Kinder sind begeistert, wie Bardill erzählt: «Das Esel-Trekking unterstreicht die Grundphilosophie, dass wir einen Bezug zu dem bekommen müssen, was wir sind: Ein Teil der Natur. Also singen wir gemeinsam für die Berge, den Himmel und die Seen – und die Kinder haben Freude daran.» Anna ist bereits zum vierten Mal mit dabei. Die Dreizehnjährige ist aus dem Basler Land angereist. Sie ist begeistert: «Das war wieder so ein tolles Erlebnis, so harmonisch. Ich bin nächstes Jahr wieder dabei!» Ihre Mutter Esther Madeorin erklärt: «Wir haben zwar eine relativ lange Anreise, aber es lohnt sich jedes Mal. Anna kommt immer strahlend zurück.» Auf der Polowie-



Linard Bardill zieht musizierend mit einer Kinderschar durch St. Moritz. Hauptattraktion waren aber die zehn Esel, um die sich die Kinder während des Ferienlagers kümmerten. Foto: z. Vfg

ben Freude daran.» Anna ist bereits zum vierten Mal mit dabei. Die Dreizehnjährige ist aus dem Basler Land angereist. Sie ist begeistert: «Das war wieder so ein tolles Erlebnis, so harmonisch. Ich bin nächstes Jahr wieder dabei!» Ihre Mutter Esther Madeorin erklärt: «Wir haben zwar eine relativ lange Anreise, aber es lohnt sich jedes Mal. Anna kommt immer strahlend zurück.» Auf der Polowie-

se in St. Moritz findet das Ferienlager am Donnerstagvormittag seinen Abschluss.

Abschiedsstimmung

Es werden letzte Fotos geschossen, die Kinder und Eltern verabschieden sich von Bardill und den Eseln, die in Gemeinschaftsarbeit verladen werden. Die vierbeinigen Gefährten kehren zu-

rück ins Münstertal. Es herrscht eine freudige, aber auch eine traurige Abschiedsstimmung. Mit schelmischem Blick tröstet Bardill eine junge Teilnehmerin: «Immer daran denken: Mit einem Lächeln wickelst du jeden Erwachsenen um den Finger.»

Weitere Infos unter www.bardill.ch

WETTERLAGE

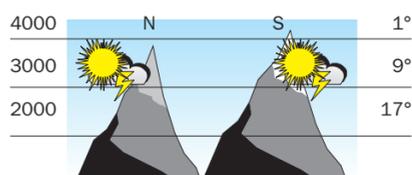
Der Hochdruckeinfluss wird schwächer, und ein Gewittertiefer über Frankreich steuert aus Südwesten allmählich etwas feuchtere Luftmassen nach Südbünden. Somit wird es immer schwüler, gleichzeitig nimmt die Labilität der Luftschichtung zu.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Teilweise sonnig, aber labil! Der Tag startet gering bewölkt und mit viel Sonnenschein. Bis zum Mittag herrscht vielerorts recht schönes, gut brauchbares Sommerwetter. Die örtliche Luftmasse ist allerdings sehr schwül und labil geschichtet. Somit lassen grösser werdende Wolkentürme nicht lange auf sich warten. Am Nachmittag ist in Südbünden dann recht verbreitet mit plötzlich aufflammenden Schauer- und Gewitterzellen zu rechnen. Im Bergell ist die Gefahr für Gewitter noch am geringsten. Die Höchstwerte liegen in St. Moritz deutlich über 20 Grad.

BERGWETTER

In der ersten Tageshälfte herrscht gutes Wanderwetter. Für Hochtouren ist die Wetterlage aber wohl zu unsicher, weil das Schauer- und Gewitterrisiko im Tagesverlauf verstärkt ansteigen wird. Die Frostgrenze liegt über 4000 Meter.



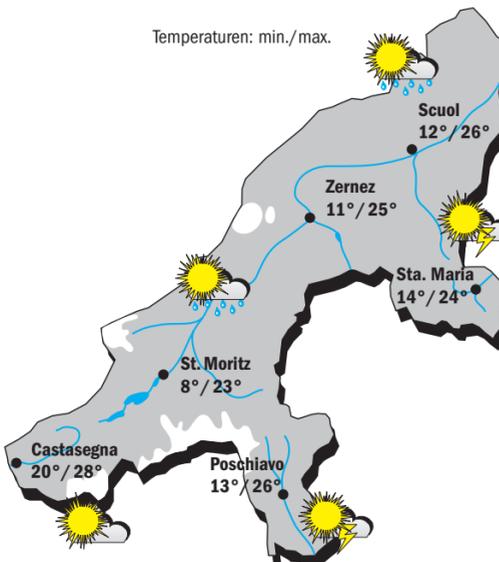
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	9°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	16°
Motta Naluns (2142 m)	12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 12 / 26	°C 13 / 25	°C 12 / 22

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 / 23	°C 10 / 21	°C 9 / 19

Anzeige



MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

12. August 2020
SPARROW BROTHERS
Restaurant Bo's Co

Stil: Soul / Oldis / Swing / Rock'n Roll
Uhrzeit: ab 18.30 Uhr
Tel.: +41 81 832 31 39

Freier Eintritt

MUSIC@CELERINA SUMMER SPECIAL 2020

Sonntag, 23. August 2020
10.30 - 14.30 Uhr
Hotel Chesa Rosatsch

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.